

# SOMMERKONZERTE

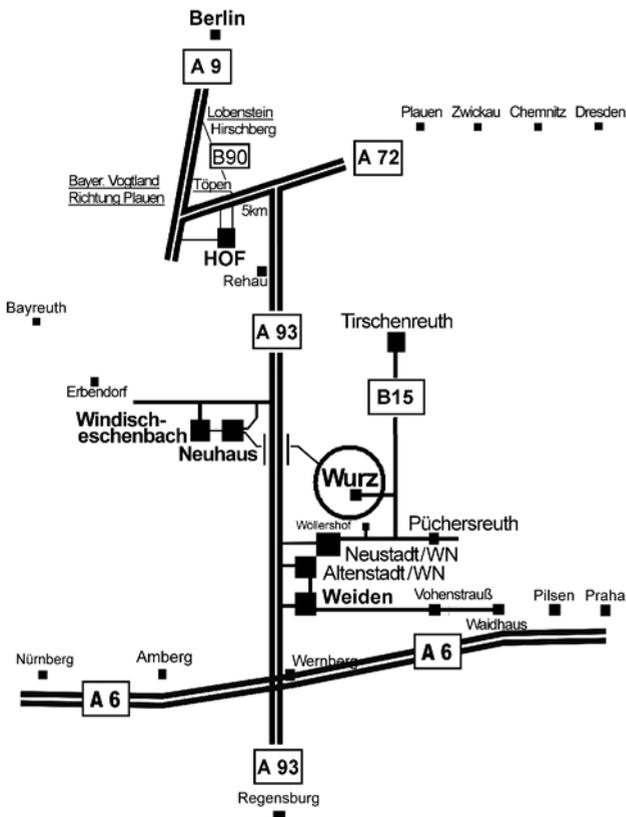
WURZER



## 31. Wurzer Sommerkonzerte 2018

28. Juli bis  
8. September  
im  
Historischen Pfarrhof  
in Wurz  
in der Oberpfalz

Programm



**Kartenvermittlung:**

[www.otkicket.de](http://www.otkicket.de)

[www.nt-ticket.de](http://www.nt-ticket.de)

Der Neue Tag  
Weigelstr. 16, 92637 Weiden  
Tel.: 0961 85-550

Buchhandlung Rupprecht  
Wörthstraße 8, 92637 Weiden  
Tel.: 0961 482400

Buchhandlung  
Stangl und Taubald  
Wörthstr. 14, 92637 Weiden  
Tel.: 0961 482200

Galerie-Antiquariat Schlegl  
Ringstr. 15, 92637 Weiden  
Tel.: 0961 4702634

Bücherhaus Rode  
Maximilianplatz 6  
95643 Tirschenreuth  
Tel. 09631 6633

und an der Kasse  
(1 h vor Konzertbeginn)  
zu 20,- €, ermäßigt 10,- €  
am 10. Aug. 10,- €, ermäßigt 5,- €

**Impressum**  
Herausgeber:

Freundeskreis  
WURZER SOMMERKONZERTE e.V.  
Dr. Rita Kielhorn, Vorsitzende  
Kirchplatz 1 • 92715 Würz  
Telefon 09602 7178  
[www.wurzer-sommerkonzerte.de](http://www.wurzer-sommerkonzerte.de)  
E-mail: [kielhorn@wurzer-sommerkonzerte.de](mailto:kielhorn@wurzer-sommerkonzerte.de)

**Organisation/**  
künstlerische Leitung:  
Sekretariat:  
Redaktion und PR:  
Signet:  
Layout:  
Abbildungsnachweise:

Rita Kielhorn, Berlin, Tel. 030 8738481  
Rita Kielhorn, Jutta Harnisch  
Bettina Brand, Berlin  
Wieland Schütz, Berlin  
ARTpage Dr. Svea Keller, Berlin  
S. 11, 33 © Taras Livvy - Fotolia.com  
U4 © R. Boshammer

Herstellung:

Druckerei Stock, Eschenbach

## 31. WURZER SOMMERKONZERTE 2018 auf einen Blick

Ja Ka Scha – So ist das Leben!

<i>Samstag, 28. Juli, 18 Uhr</i> <b>Adamus Ensemble Prag</b> „Zauber der Oboe“ Eröffnungskonzert	6
<i>Sonntag, 29. Juli, 16 Uhr</i> <b>Foai Verde</b> „Just Gypsy“	8
<i>Samstag, 4. August, 18 Uhr</i> <b>Mettis Quartett, Litauen</b> Haydn, Čiurlionis, Beethoven, Schostakowitsch	10
<i>Sonntag, 5. August, 16 Uhr</i> <b>Pro Arte Trio, Prag</b> Kodály, Dvořák, Weinberg, Mozart	12
<i>Freitag, 10. August, 19 Uhr</i> <b>Ein Abend zur Bewältigung von Traumen</b> <b>Ferrara Duo</b> (Annina Holland-Moritz, Fagott, Stefan Conradi, Gitarre) Prof. Thomas Loew, Universitätsklinikum Regensburg Annina Holland-Moritz: PTBS bei Polizisten	14
<i>Samstag, 11. August, 18 Uhr</i> <b>Sedláček Quartett und Lukáš Pavlíček, Oboe</b> Míča, Mozart, Dvořák	20
<i>Sonntag, 12. August, 16 Uhr</i> „Klezmer pur“ Georg Winkler, Klarinette, Hubert Kellerer, Akkordeon, Peter Aradi, Kontrabass	22
<i>Samstag, 18. August, 18 Uhr</i> <b>Aleksandra Mikulska, Klavier</b> Liebestraum: Chopin und Liszt	24
<i>Sonntag, 19. August, 16 Uhr</i> <b>Elżbieta Mazur</b> „Grenzenlose Fantasie“: Schumann und Chopin	26
<i>Samstag, 25. August, 18 Uhr</i> <b>Dvořák-Trio, Prag</b> Haydn, Smetana, Dvořák	30
<i>Sonntag, 26. August, 16 Uhr</i> <b>Klangmalereien mit Gesang, Harfe und Flöte</b> „Andreasgarten“ u. a. Gesa Hoppe, Mezzosopran, Klaus Schöpp, Flöte, Katharina Hanstedt, Harfe	32
<i>Samstag, 1. September, 18 Uhr</i> <b>Klarinetten trio Schmuck</b> <b>Von Klassik bis Jazz</b> Mozart, Scott Joplin, Manчини, Piazzolla	38
<i>Sonntag, 2. September, 16 Uhr</i> <b>Skampa Quartett, Prag und Ib Hausmann, Klarinette</b> Janáček, Hausmann, Suk, Mozart	40
<i>Samstag, 8. September, 18 Uhr</i> <b>JaKaScha – So ist das Leben!</b> Musik der Roma, Romanzen, Csárdás, Klezmer	42

Der Steinway-Flügel wird von der Fa. Instrumentenbau R. Kaulmann gemietet.  
Besuchen Sie während der Konzertsaison auch unsere Ausstellung

„Fotos aus 30 Jahren WURZER SOMMERKONZERTE“ im Historischen Pfarrhof in Wurz.

Die WURZER SOMMERKONZERTE stehen unter der Schirmherrschaft von  
 Andreas Meier, Landrat des Landkreises Neustadt a. d. Waldnaab und Altlandrat Simon Wittmann

Gemeinde Püchersreuth



OberpfälzerWald  
 in Bayern



NEUSTADT A. D. WALDNAAB  
 EIN LANDKREIS  
 IST AUF DRAHT!

Bezirk  
 Oberpfalz



DWIGHT UND URSULA  
 MAMLOK-STIFTUNG



AMEDIA  
 HOTEL

TSCHESCHISCHES ZENTRUM  
 ČESKÉ CENTRUM



Bayerisches Staatsministerium  
 für Bildung und Kultus,  
 Wissenschaft und Kunst



Würth



naber+steiner  
 METALLBAU SONNENSEGEL  
 www.naber-steiner.de 92660 Neustadt / WN

ProComp

Nexans  
 autoelectric

Vereinigte Sparkassen  
 Eschenbach i.d.Opf. Neustadt a.d.Waldnaab Vohenstrauß

Mit Unterstützung der Sparkasse  
 Oberpfalz Nord

## Förderer der WURZER SOMMERKONZERTE

*Allen Unterstützern sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt!*

AMEDIA Hotel, Weiden  
Rudolf Bals, Wustermark  
Bayerisches Staatsministerium für Bildung  
und Kultus, Wissenschaft und Kunst  
Curt u. Christa Berg, Ammerthal  
Bezirk Oberpfalz  
Cilly Bösl  
Bettina Brand, Berlin  
Brauerei Würth, Windischeschenbach  
Dr. Hildegard Britzelmeier, Hindelang  
Brückner & Brückner, Architekten  
Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds  
Pal Deveny, Gummersbach  
Elisabeth Diller, Vohenstrauß  
Wolfram Drohmann, Rödermark  
Dwight und Ursula Mamlok Stiftung  
Vera Eckstein, Altenstadt  
Maria Enslein, Neustadt/WN  
Alfred Faltermeier, Flossenbürg  
Hans und Christa Fischer, Wurz  
Heidi Fischer, Schwarzenfeld  
Dr. Albin Flenger, Weiden  
Fiona Frewert, Aufn Berg  
Dr. Dagmar Friedrich, Berlin  
Dr. Gerd und Monika Galle, Weiden  
Gemeinde Püchersreuth  
Annemarie Gierlach, Winklarn  
Josef und Maria Gleißner, Wurz  
Dr. med. Sükrü Güler, Berlin  
Maria Hartermann, Wolfenbüttel  
Helga Herzer, Störnstein  
Claus Hoecker, Berlin  
Karin Hoffmann, Zirndorf-Weiherhof  
Rudolf u. Renate Jakob, Neustadt/WN  
Katholischer Deutscher Frauenbund, Wurz (KDFW)  
Dr. Svea Keller, Berlin  
Renate Kellner, Wurz  
Dr. Rita Kielhorn, Wurz - Berlin  
Verlag Kirchheim + Co. GmbH, Mainz  
Karlheinz Knüfermann, Reisejournalist, Dinslaken  
Dr. Ingrid Kordes, Berlin  
Johanna Kraus, Floss  
Werner u. Christel Krettek, Magdeburg  
Christian und Renate Krettek, Marktredwitz  
Kreutzer GmbH, Störnstein  
Kulturfreunde Lobkowitz, Neustadt/WN  
Dr. Ruth Laag, Berlin  
Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab

Heidemarie Marona-Michel, Neuss  
Landrat Andreas Meier, Neustadt/WN  
Rita Morgenschweis, Sulzbach-Rosenberg  
Dr. Bernd Nabe, Berlin  
Naber + Steiner GmbH, Neustadt/WN, Peter Steiner  
Adelheid Neidhardt, Marktredwitz  
Nexans Autoelectric GmbH, Floß, Andreas Wolf  
Monika Ott, Wurz  
Christl Pelikan-Geismann, Sulzbach-Rosenberg  
Max Pongratz, Kümmersbruck  
Dres. Rudolf u. Regina Poschenrieder, Vohenstrauß  
ProComp Professional Computer GmbH, Marktredwitz  
Barbara Radmacher, Marktredwitz  
Raiffeisenbank im Stiftland, Wurz  
Helga Rast, Moosbach  
Joachim Russack, Reisejournalist, Mülheim/Ruhr  
Jürgen Ruttman, Freudenberg-Lintach  
Waltraud Sabathil, Marktredwitz  
Dr. Renate Sarfeld, Berlin  
Metzgerei Schedl, Wurz  
Bernhard Schönberger, Floss  
Rudolf Schopper, Bürgermeister von Püchersreuth  
Dr. Dietrich und A. Schreyer, Amberg  
Dr. Hans Schulz, Bergen  
Dr. Hermann Schwab, Pirk  
Hans-Günther Sowa, Hannover  
Sparkasse Oberpfalz Nord, Weiden  
Christl Starkmann, Kümmersbruck  
Stiftung Bayerischer Musikfonds  
Winfried und Gertrud Suter, Nabburg  
Hans-Robert Thomas, Weiden  
Tschechisches Kulturzentrum, München  
Vereinigte Sparkassen Eschenbach/OPf,  
Neustadt/WN, Vohenstrauß  
Maria u. Josef Voelkl, Weiden  
Manuela u. Albert von Podewils, Schlossbrauerei Reuth  
Wäscherei Heberlein GmbH & Co. KG, Altenstadt  
Veit und S. Wagner, Weiden  
Dr. Hans-Herbert Wegener, Berlin  
Weingut Dr. Heigel, Zeil am Main  
WITRON Logistik + Informatik GmbH, Parkstein  
Simon Wittmann, Altlandrat  
Reinhold Wolpert, Fridolfing  
Reinhold Zapf, Neustadt/WN  
Luise Zetterer, Kirchseeon  
Clemens u. Nora Zhorzel, Schwabach-Limbach  
Monika u. Reiner Ziebell, Berlin  
Ingrid u. Gerd Zimmermann, Störnstein

*Die Wurzer Sommerkonzerte könnten ohne die großzügige Unterstützung zahlreicher Einzelpersonen, Firmen und Institutionen nicht fortbestehen.*



Liebe Freunde der Wurzer Sommerkonzerte,

als Landrat des Landkreises Neustadt a. d. Waldnaab freue ich mich, Sie alle wieder zu einem Konzertereignis begrüßen zu dürfen, das aus dem Kultursommer des Landkreises Neustadt a. d. Waldnaab nicht wegzudenken ist. Unter dem Motto „Ja Ka Scha – So ist das Leben“ wird auch im Sommer 2018 ein attraktives Programm geboten, das die Zuhörer sicher wieder begeistern wird.

Die 31. Wurzer Sommerkonzerte im historischen Pfarrhof vom 28. Juli bis 8. September 2018 spannen dann einen musikalischen Bogen von Klassik über Romanzen, Csárdás, Klezmer, Jazz bis zu feuriger Roma-Musik. Auch Musiker aus Tschechien und Litauen bringen internationales Flair nach Wurz. Vom „Zauber der Oboe“ über ein preisgekröntes Streichquartett bis hin zu Mozarts berühmten Klarinettenquintett sind die klangvollsten klassischen Musikinstrumente vertreten. Lassen Sie sich von opulenten Klängen, osteuropäischer Folklore und brillanten Darbietungen in romantischer Atmosphäre verzaubern!

Ich danke auch im Namen des Landkreises sehr herzlich der Initiatorin und Organisatorin Frau Dr. Rita Kielhorn und dem Freundeskreis Wurzer Sommerkonzerte. Dieses einmalige Engagement ist eine unschätzbare Bereicherung des kulturellen Angebotes für die gesamte Nordoberpfalz. Denn die Wurzer Sommerkonzerte haben aufgrund ihrer hohen Qualität ein ausgezeichnetes Renommee in der Region und weit darüber hinaus.

Ich wünsche den 31. Wurzer Sommerkonzerten vor allem gutes Konzertwetter, viele begeisterte Zuhörer und eine erfolgreiche Saison 2018!

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Meier  
Landrat

Liebe Freunde, Gäste und Förderer der Wurzer Sommerkonzerte,



seit über 30 Jahren werden nun in Wurz die Sommerkonzerte durchgeführt. Zwischen **28. Juli bis 8. September 2018** werden die unterschiedlichsten musikalischen Wünsche bedient. Für die Ortschaft Wurz – innerhalb der Gemeinde Püchersreuth – ist dies wie jedes Jahr wieder ein kultureller Höhepunkt. Als Bürgermeister heiße ich Sie recht herzlich willkommen und kann Ihnen schon jetzt zusichern, dass das diesjährige Programm, mit den attraktiven Angeboten, wieder von herausragender Qualität ist und die unterschiedlichen Musikwünsche in besonderer Weise bedient.

Das diesjährige Motto – „**Ja Ka Scha – So ist das Leben**“ – lässt uns teilhaben an der Vielfalt der verschiedenen Musikrichtungen. Viele herausragende Künstler gestalten das bunte Programm. Werke großer und regionaler Komponisten werden dargeboten und führen durch den Musiksommer 2018. Die enge Zusammenarbeit mit tschechischen Musikern wird fortgesetzt. Zu den deutschen Künstlern gesellen sich auch Interpreten aus Litauen und Polen. Sie alle lassen uns teilhaben an ihrem Können. Hierfür wünsche ich allen Besuchern und Künstlern angenehmes Sommer- und Konzertwetter.

Diese besondere Atmosphäre des Wurzer Pfarrhofes, gelegen mitten im Naturpark Oberpfälzer Wald, wird für Sie sicherlich in positiver Erinnerung bleiben. An dieser Stelle gilt es Dank zu sagen bei der Initiatorin, Organisatorin und Vorsitzenden des Freundeskreises Wurzer Sommerkonzerte, Frau Dr. Rita Kielhorn, für ihr unermüdliches großes Engagement und Wirken rund um die Konzerte. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ den zahlreichen Helferinnen und Helfern, die sich für das Gelingen der eindrucksvollen Konzertabende tatkräftig einsetzen.

Allen Künstlern und Gästen wünsche ich einen angenehmen Aufenthalt, viel Freude und angenehme Stunden bei den zahlreichen Konzerten.

Mit freundlichen Grüßen

Rudolf Schopper  
1. Bürgermeister der Gemeinde Püchersreuth

*In Wurz bekommt man Freundschaft geschenkt.  
Sie erleben das Leben, wie es ist.*



Liebe Freunde der  
WURZER SOMMERKONZERTE,

wer einmal in Wurz war, will wiederkommen. Wer hätte das gedacht, als 1988 das Grande Sestetto Concertante von Wolfgang Amadeus Mozart mit Musikern aus Polen, dem Studiosextett aus Łódź, im Innenhof des Wurzer Pfarrhofes erklang.

Der 1780 von Johann Jacob Phillipp Muttone erbaute Pfarrhof, der Sommersitz der Äbte von Waldsassen war, schien mit seinem barocken Ambiente und der hervorragenden Akustik ein idealer Ort für Konzerte zu sein. Bereits nach dem ersten Konzert schrieb die Presse: Tausend Ohren hörten zu.

Wurz schien schon immer eine Anziehungskraft zu haben. Es gehört zu den ältesten Orten in der Nordoberpfalz. In der Flur von Wurz wurden jungsteinzeitliche Funde gemacht. Kelten, Germanen und Slawen siedelten in der Region. Im Jahre 1069 übergab König Heinrich IV. das in seiner Markgrafschaft gelegene Gut Wrzaha im Gau Nortgowe (Nordgau) an den Bamberger Bischof Hermann und seine Kirche.

So wird Wurz im nächsten Jahr sein 950-jähriges Jubiläum feiern.

Thema der diesjährigen WURZER SOMMERKONZERTE ist: „Ja Ka Scha – So ist das Leben!“ Und so bunt und vielgestaltig wie das Leben ist auch ihr Programm. Musikalisch spannen sie den Bogen von Klassik über Romanzen zur Moderne, von Csárdás, Klezmer, Jazz bis zur feurigen Roma-Musik.

Zu einem besonderen Abend sind Feuerwehrleute, Polizisten, Rettungskräfte und andere Helfer eingeladen. Sie treten an, um Leben zu retten, und müssen klarkommen, dass das nicht immer klappt. **Prof. Thomas Loew**, Universitätsklinikum Regensburg, gibt Hilfestellung für die Selbstheilung bei posttraumatischer Belastungsstörung. Musik erklingt vom **Ferrara Duo**.

Für Ursula Mamlok wurde Musik Zuflucht und Heimat. Die 1933 mit ihren Eltern aus Nazideutschland nach Amerika Geflüchtete wurde Musikprofessorin in New York. Am Ende ihres Lebens kehrte die international erfolgreiche Komponistin in ihre Geburtsstadt Berlin zurück. Ihre Kompositionen sind Metaphern ihres gefährdeten und gebrochenen Lebens.

Ich bedanke mich bei allen Förderern, den kommunalen, regionalen und politisch Verantwortlichen sowie bei Helfern, Mitgliedern und Vorstand des Freundeskreises.

Besonders möchte ich mich bei Ihnen, liebe Konzertbesucher, für Ihre Begeisterungsfähigkeit und Ihre Treue bedanken.

Möge die bindende Kraft der Musik einen Beitrag leisten zur Verständigung und zum Zusammenhalt in Europa! Einfühlsames Erleben fremden Leids und fremder Kulturen ist Voraussetzung für Toleranz und friedvolles Miteinander. Musik ist Balsam für die Seele, dämpft Schmerzen, führt zum Stressabbau und kann sogar Jungbrunnen sein.

In diesem Sinne wünsche ich uns einen Konzertsommer, der uns das Leben in all seinen Facetten zeigt.  
Ja Ka Scha!

Herzlichst  
Ihre

Rita Kielhorn

Samstag, 28. Juli 2018, 18 Uhr

ADAMUS ENSEMBLE PRAG

## „Zauber der Oboe“

**Tomaso Albinoni**

(1671-1750)

**Concerto Op. VII N.6 per oboe, archi e cembalo**

Allegro – Adagio – Allegro

**W.A.Mozart**

(1756-1791)

**Divertimento D-Dur KV 136**

Allegro – Andante – Presto

**Adalbert Gyrowetz**

(1763-1850)

**Sinfonia Concertante für Oboe und Orchester**

Allegro – Adagio – Rondo

*Pause*

**Josef Suk**

(1874-1935)

**Meditation über den alten tschechischen Choral**

„St. Wenzel“ op. 35

**Antonín Dvořák**

(1841-1904)

**Zwei Walzer für Streicher op. 54**

Moderato – Allegro vivace

**Antonio Pasculli:**

(1842-1924)

**Concerto sopra motivi dell'opera**

„La Favoritta“ di Donizetti

für Oboe und Streicher



Jan Adamus (Oboe)  
Daniela Oerterová (Violine)  
Dana Truplová (Violine)  
Zbyněk Paďourek (Viola)  
Jitka Vlašánková (Violoncello)  
Jiří Valenta (Kontrabass)  
Martin Levický (Cembalo)



## Adamus Ensemble Prag

**Jan Adamus, führender tschechischer Oboist und Dirigent, gründete das Adamus Ensemble Prag mit Musikern, die sich intensiv der Kammermusik widmen. Der Zauber des persönlichen Kontaktes und die gemeinsame Arbeit mit dem weltberühmten Geiger Josef Suk, Enkel des Komponisten Josef Suk und Urenkel von Antonín Dvořák, hat das Ensemble musikalisch tief beeinflusst. Die in der Welt am meisten geschätzten hinreißenden Sukschen Interpretationsqualitäten werden in direkter Weise vom Adamus Ensemble Prag fortgesetzt.**

**Jan Adamus beherrscht die hohe Kunst der Zirkularatmung, das gleichzeitige Ein- und Ausatmen, das es ihm ermöglicht, sein Instrument minutenlang zu spielen, ohne abzusetzen.**

**Jan Adamus** gehört zu den renommiertesten zeitgenössischen Interpreten der klassischen Musik. Seine Bandbreite erstreckt sich über das Oboenspiel, das Dirigieren bis zur Musikwissenschaft. Im Jahr 1977 nahm er am Wettbewerb des Prager Frühlings teil, bei welchem er den ersten Preis im Bereich Oboe gewann. Der Sieg ebnete ihm den Weg zu den bedeutendsten Podien im In- und Ausland.

Er konzertierte unter anderem im Salzburger Festspielhaus, Am Gasteig in München, in der Nürnberger Meistersingerhalle, in Spanien, Kuba, in den Vereinigten Arabischen Emiraten und zusammen mit Josef Suk im Dvořák-Saal im Prager Rudolphinum im Rahmen des Festivals Prager Frühling. Ebenfalls mit Josef Suk nahm er seine erste CD in der damaligen Tschechoslowakei auf. Gegenwärtig widmet sich Jan Adamus auch dem Dirigieren. Er ist darüber hinaus auch im Bereich der Konzertorganisation tätig. Auf dem Gebiet der Musikwissenschaft erschienen von ihm bei dem Schweizer Verlag Edition Kunzelmann Oboenkonzerte von Carlo Besozzi und Joseph Reicha.

Sonntag, 29. Juli, 16 Uhr

FOAIE VERDE

## Just Gypsy

Suita Instrumentala

Tutti Frutti

La Romniasa

Hora de la Crajowa

Knarz („Sirba Pompierlor“)

Put Putuje

Tchiki Tchiki

Mademoiselle de Bukarest

Tu Djajal

Vishnja/Mama

Ionitsa Manole

Trad.

Trad.

Trad.

Trad.

Trad.

Tony Gatliff

Matelo Ferret

Trad.

Trad.

*Pause*

Balkan Mojo

Hoppá

Páva / Eleno mome mori

Hora moldovenesca

Pelin Beau

Hora lui Caliu

Marjanja

Trad

Beáta Palya

Trad.

Sapo Perapeskero

Trad.

Trad.

Trad.

„Musikalisch auf höchstem Niveau, alle Facetten des musikalischen Ausdrucks auslotend, so zieht Foaie Verde die Zuhörer in einen ekstatischen Taumel aus Tönen und Klängen, die man wie gespeicherte Sonnenenergie mit sich tragen wird.“

Sebastian Mare, Geige  
(Begründer von Foaie Verde)

Katalin Horvath, Gesang

Frank Wekenmann, Gitarre

Vladimir Trenin, Bajan

Florian Dohrmann, Kontrabass



[www.foaie-verde.de](http://www.foaie-verde.de)



Die fünf Vollblutmusiker aus vier verschiedenen europäischen Ländern begeistern mit feuriger Musik der Roma und der Länder Südosteuropas auf höchstem musikalischem Niveau. Das Ensemble um den Geigenvirtuosen Sebastian Mare verspricht ein musikalisches Erlebnis, das in Deutschland seines Gleichen sucht!

„Speed-Folk“ aus Rumänien trifft auf Orientalisches, serbische Rhythmen erscheinen neben ungarischen Melodien und russischer Folklore, das alles in ganz eigenen, ungemein facettenreichen Arrangements. Erleben Sie die hinreißende Sängerin Katalin Horvath, die in mehreren Sprachen singt und durch ihre unnachahmliche Präsenz das Publikum in ihren Bann zieht.

Verwegene Rhythmen und Virtuosität in atemberaubenden Tempi auf Violine, Akkordeon, Gitarre und Kontrabass, ungezügelter Energie und Lebensfreude im Hochgeschwindigkeitsrausch, daneben immer wieder leise melancholisch tragende Klänge:

Ein Programm, das unter die Haut geht!



**Samstag, 4. August 2018, 18 Uhr**

METTIS QUARTETT, LITAUEN

**Joseph Haydn**  
(1732-1809)

**Streichquartett D-Dur op. 64 Nr. 5 Hob. III:63**

„Lerchenquartett“

Allegro moderato

Adagio

Menuetto. Allegretto – Trio

Finale. Vivace

**Mikalojus Konstantinas Čiurlionis:**  
(1875-1911)

**Streichquartett c-Moll**

Allegro moderato

Andante (pastorale)

Menuetto grazioso

*Pause*

**Ludwig van Beethoven**  
(1770-1827)

**Streichquartett Nr. 4 c-moll op. 18/4**

Allegro ma non tanto

Scherzo. Andante scherzoso quasi Allegretto

Menuetto. Allegretto

Allegro

**Dmitri Schostakowitsch**  
(1906-1975)

**Streichquartett Nr. 3 F-Dur op. 73**

Allegretto

Moderato con moto

Allegro non troppo

Adagio

Moderato



Der Name des Quartetts leitet sich vom griechischen „Metis“, einer antiken mythologischen Figur aus dem Göttergeschlecht der Titanen, die sich in verschiedene Gestalten verwandelte, ab. Sie verkörpert Qualitäten wie Scharfsinn und komplexes Wissen.

Das Mettis Quartett wurde 2011 an der Litauischen Akademie für Musik und Theater gegründet. Alle Mitglieder studierten in der Klasse von Prof. Augustinas Vasiliauskas und sind Preisträger zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe.

2012, wenige Monate nach seinem ersten Auftritt, gewann das Mettis Quartett beim XII. Internationalen Litauischen Kammermusik-Wettbewerb den 1. Preis sowie den Spezialpreis.

2012 erhielt das Ensemble den Joseph-Haydn-Preis der Universität in Wien, 2014 den Kammermusikpreis und den Gottfried-von-Einem-Preis für die herausragende Interpretation seines Streichquartettes.

Bei seiner ersten Teilnahme an einem internationalen Wettbewerb außerhalb seines Heimatlandes erzielte sich das Ensemble den bisher größten Erfolg der noch jungen Karriere mit dem **2. Preis sowie dem Sonderpreis für die Interpretation eines Streichquartettes von L. Durosoir beim renommierten Internationalen Streichquartett-Wettbewerb in Bordeaux im Mai 2016. Im Juli 2016 folgte der 1. Preis beim Rimbotti-Wettbewerb in Italien.**

In seiner noch jungen internationalen Karriere spielte das Mettis Quartett bisher in Deutschland, Österreich, Frankreich, Portugal, Ungarn, Bulgarien und China sowie in der Wigmore Hall London und in Utrecht.

**Mikalojus Konstantinas Čiurlionis** wurde 1875 in der südlitauischen Kleinstadt Varėna als Sohn eines Kirchenorganisten und seiner von evangelischen Emigranten aus Bayern abstammenden Frau geboren. Von 1894 bis 1900 studierte Čiurlionis am Musikinstitut in Warschau, zunächst Klavier und ab 1897 Komposition. 1901/02 setzte er seine Musikstudien in Leipzig bei Karl Reinecke fort, wo er die damals moderne Musik in den Gewandhaus-Konzerten, in der Leipziger Oper, aber auch im Verlagsarchiv C. F. Peters kennen lernte. Das 1902 in Leipzig komponierte Streichquartett c-Moll war seine Examensarbeit – das erste Streichquartett der litauischen Musikgeschichte überhaupt. Zurück in Warschau, besuchte er eine Zeichenschule und wechselte 1904 an die neu gegründete Schule der Schönen Künste. Anders als bei Arnold Schönberg, der auch malte oder Wasilij Kandinsky, der auch komponierte, war bei Čiurlionis die Doppelbegabung ausgewogen. 1905 stellte Čiurlionis erstmals erfolgreich seine Bilder in Warschau aus, 1906/07 war er bei der Ersten Litauischen Kunstausstellung in Vilnius vertreten. 1907 initiierte Čiurlionis die Zweite Litauische Ausstellung, in der die ersten – „Sonaten“ genannten – Werke ausgestellt wurden. In der Folgezeit setzte sich der inzwischen nach Vilnius übersiedelte Maler-Komponist für eine litauische Nationalkultur auf hohem Niveau ein. Er starb bereits 36-jährig in bitterster Armut. Die Anerkennung seines Schaffens kam zu spät. Heute jedoch ist er für die litauische Musik und Kunst maßgebliches Vorbild.

**Kostas Tumosa, 1. Violine**  
**Bernadas Petrauskas, 2. Violine**  
**Karolis Rudokas, Viola**  
**Rokas Vaitkevičius, Violoncello**



[www.mettisquartet.com](http://www.mettisquartet.com)

**Zoltán Kodály**  
(1882-1967)

**Antonin Dvořák**  
(1841-1904)

**Mieczyslaw Weinberg**  
(1919-1996)

**Intermezzo for String Trio**  
Allegro serioso, non troppo

**Miniatures op.74 A (arr. for violin, viola und cello)**  
Cavatina  
Capriccio  
Elegia  
Romanza

**Trio op.48 (1950)**  
Allegro con moto  
Andante  
Moderato assai



**Wolfgang Amadeus Mozart**  
(1756-1791)

**Divertimento KV 563**  
Allegro  
Adagio  
Menuetto. Allegretto  
Andante  
Allegro

**Marie Fuxová** (Geige) wurde in Ostrava geboren und trat bereits im Alter von 11 Jahren als Solistin in Begleitung des Janáček Philharmonie-Orchesters auf. Sie erhielt jeweils den 1. Preis beim Wettbewerb der Konservatorien der Republik Tschechien, beim internationalen Geigen-Wettbewerb Kocian und beim von Bohuslav Martinů gestifteten Wettbewerb (inklusive des Preises für die beste Interpretation des Werkes Martinůs). Von 2007-2009 war sie Mitglied des Haas-Quartetts, mit dem sie in den berühmtesten Konzerthallen der Welt auftrat – der Carnegie Hall in New York, dem Wiener Konzerthaus, dem Mozarteum Salzburg, dem Amsterdam Concertgebouw, der Cité de la Musique in Paris, der Kölner Philharmonie sowie der Wigmore Hall in London. Sie spielt auf einer Geige von O. F. Špidlen.

**Zbyněk Paďourek** (Viola) absolvierte die Musikakademie in Prag. Als langjähriges Mitglied des Kocian-Quartetts nahm er an zahlreichen Konzerten auf renommierten Bühnen der Welt teil und nahm 20 CDs auf, die insbesondere in Frankreich hoch bewertet wurden und unter Titeln wie „Aufnahme von 2006“ oder „Charles Cross Award“ 1997 in Paris erschienen. Seit 2009 ist er Mitglied des Martinů Quartetts und seit dieser Zeit lehrt er auch am Konservatorium in Pilsen. Er spielt eine Viola von Otto Erde.

**Jitka Vlašánková** (Cello) ist Preisträgerin des Violoncello-Wettbewerbs „Prager Frühling“, des Beethoven Hradec Festivals und des Pablo-Casals-Wettbewerbs in Budapest. Neben ihrer überwiegend mit dem Martinů-Quartett ausgeübten Konzerttätigkeit arbeitet sie mit vielen hervorragenden tschechischen Künstlern in solistischen Darbietungen zusammen. Davon zeugen viele Aufnahmen für das tschechische Radio sowie Konzerte in der Heimat und im Ausland. Sie wird zu Jurys internationaler Wettbewerbe eingeladen (wie in Pretoria, SAR, Liezen in Österreich oder dem von Bohuslav Martinů gegründeten Wettbewerb in Prag). Ihre CD der Suiten 1-3 für Solo Violoncello von J. S. Bach erhielt die renommierte Auszeichnung „Tip Harmonie“ der monatlich erscheinenden „Musik-Harmonie“. Sie spielt ein französisches Cello von F. Gand aus dem Jahr 1830.

## Pro Arte Trio

Die nun schon einige Jahre zurückliegende Gründung des Pro Arte Trio war das natürliche Ergebnis der Begegnung und der Zusammenarbeit dreier Musiker, die bereits über eine große Erfahrung als Solisten und Kammermusiker verfügten, die die Möglichkeiten des zur Verfügung stehenden Repertoires für drei Instrumente (Geige, Viola und Cello) voll ausschöpfen konnten und das gemeinsame musikalische Gefühl und die Phantasie verknüpften. Ihr Repertoire bietet ein reichhaltiges Programm an Konzerten mit Musik vom Barock bis zur Gegenwart – beides entweder ausschließlich vom Trio allein gespielt oder im Zusammenwirken mit anderen Instrumenten (Oboe, Klavier). Auf diese Weise präsentieren sie sich dem Publikum bei Konzerten in Tschechien und Deutschland. Kürzlich haben sie das Trio für Streicher op 48 von M. Weinberg für das tschechische Radio aufgenommen. Die „Deutsche Umschau“ schrieb dazu: „Fuxová, Paďourek und Vlašánková spielten sich von Anfang an in die Herzen der Zuhörer. Die tschechischen Musiker erfreuten mit Virtuosität und musikalischem Witz. Beethovens Trio für Streicher op. 9 Nr. 2 erschien als meisterhaft harmonische Symbiose.

Es war ein bewegtes Zusammenspiel der tiefen (Violoncello), mittleren (Viola) und hohen (Geige) Melodieführungen. Die Melodie der Geige, die in den hohen Partien von Marie Fuxová bewusst besonders bewegend gespielt wurde, ist wohl weit eingedrungen in die Tiefen vieler Herzen.“

**Jitka Vlašánková (Cello)**  
**Zbyněk Paďourek (Viola)**  
**Marie Fuxová (Geige)**



**Georg Philip Telemann**  
(1681-1767)

**Sonate e-Moll TWV 41: e 5**  
für Fagott und Gitarre,  
original für Viola da Gamba und Basso Continuo  
Cantabile – Allegro – Recitativo, Arioso – Vivace

**Giuseppe Antonio Brescianello**  
(1690-1758)

**Partita in e-Moll**  
für Gitarre solo (original für Callichon)

**Karl Andreas Goepfert**  
(1768-1818)

**Sonate für Fagott und Gitarre op. 13**  
Allegro spiritoso, Adagio, Polonaise, Thema con Variazioni

**Fernando Sor**  
(1778-1839)

**Mozart – Variationen op. 9**  
für Gitarre solo

**Ralph Vaughan Williams**  
(1872-1958)

**aus: Six Studies in English Folksong**  
für Fagott und Gitarre (original für Violoncello und Klavier)  
1. Adagio (Lovely on the Water)  
2. Larghetto (Van Dieman's Land)  
3. Andante tranquillo (The Lady and the Dragon)  
4. Allegro vivace (As I Walked Over London Bridge)

**Manuel de Falla**  
(1876-1946)

**Danza del Molinero**  
aus „El sombrero de tres picos“

**Johann Wilhelm Ganglberger**  
(1876-1938)

**Mein Teddybär**

**József Pécsi**  
(1874-1958)

**Mr. Petz**

**Julius Fučík**  
(1872-1916)

**Der alte Brummbär**



Das 2010 in Mannheim gegründete **Ferrara Duo** musiziert weltweit als eines der ganz wenigen Ensembles in der sehr reizvollen Besetzung Fagott und Gitarre.

Im Januar 2015 ist die erste CD des Ferrara Duo bei Antes Edition erschienen.

Der Name Ferrara Duo bezieht sich auf Kanonikus Afranio zu Ferrara, der 1539 in der italienischen Stadt Ferrara das Phagotum erfunden hat, welches damals irrtümlich als Vorläuferinstrument des Fagottes bezeichnet wurde.

Das Ferrara Duo hat bei zahlreichen Konzerten in ganz Deutschland und dem Ausland sein Publikum begeistert; es wurde erst kürzlich vom SWR Fernsehen zu einer Live Sendung eingeladen.

**Annina Holland-Moritz**, 1967 in Mannheim geboren, besuchte den musischen Zweig des Mollgymnasiums Mannheim und schloss diesen dann mit Musikleistungskurs im Abitur ab. Ab dem siebten Lebensjahr erhielt sie Klavierunterricht. Das Fagottspiel begann sie mit elf Jahren bei Emil Schmitt (Nationaltheater Mannheim). Am Dr. Hoch's Konservatorium in Frankfurt am Main studierte sie das Fach Fagott bei Klaus Grimm (Theater Mainz) und erhielt den Abschluss als staatliche geprüfte Musiklehrerin. Annina Holland-Moritz unterrichtet an verschiedenen Musikschulen in Baden-Württemberg und spielt in diversen Orchestern.

**Stefan Conradi**, 1960 in Istanbul geboren, erhielt seinen ersten Gitarrenunterricht bei Fritz Mühlhölzer in Freiburg und war 1981 Preisträger beim Wettbewerb „Jugend musiziert“. Er hat sein Studium an der Hochschule für Musik Karlsruhe im Sommer 1987 bei Wilhelm Bruck abgeschlossen. Nach einem weiterführenden Studium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien arbeitet Stefan Conradi seit vielen Jahren beim Musikverlag C. F. PETERS und ist dort für die zeitgenössische Musik zuständig. Er spielt in verschiedenen Ensembles und Orchestern als Gitarrist und Kontrabassist.





**Thomas H. Loew**, Prof. Dr. med., ist Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychiater, Psychoanalytiker sowie Chefarzt der Abteilungen für Psychosomatik am Universitätsklinikum Regensburg und der Klinik Donaustauf. Seit über 25 Jahren engagiert er sich für die wissenschaftliche Zusammenarbeit von Pneumologie, Psychosomatik und körperorientierter Psychotherapie, insbesondere in Bezug auf Entspannungstechniken. Seit 2012 ist er Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Ärztliche Hypnose und Autogenes Training ([www.dgaehat.de](http://www.dgaehat.de)). Der Auslöser für sein Initiativwerden in der Flüchtlingshilfe ist die eigene Biographie. Auch er ist ein „halbes“ Flüchtlingskind. Der Respekt vor der Leistung seiner Mutter, die als 15-Jährige aus Oberschlesien nach Bayern flüchtete, veranlasste ihn aktiv zu werden. Sein Ausgangspunkt war die studentische Selbsthilfe, die Anamnesegruppen. So war schnell das Konzept des „Traumahelfers“ auf den Weg gebracht. Verortet ist diese Arbeit in den Schulen, nicht in den Praxen. In einem Kursmodell werden die Traumahelfer zunächst in einem Wochenendkurs in wissenschaftlich als wirksam erwiesenen Selbstberuhigungstechniken eingewiesen, die sie dann auch den Kindern nahebringen und den Prozess der Verarbeitung begleiten. Mittlerweile ist das Konzept mit dem Integrationspreis der Landesregierung Sachsen-Anhalt ausgezeichnet worden, in vier Bundesländern ist das Projekt in der Praxis angekommen und das Team um den Vortragenden ist mittlerweile auf drei Kontinenten aktiv.



**Posttraumatische Belastungsstörungen** können bei Menschen auftreten, die schweren Belastungen ausgesetzt sind: schwerer Körperverletzung, Todesangst, Flucht vor Bombardierung und Zerstörung im Krieg, Terrorismus, Attentate, Großschadenslagen, schwere Unfälle, Miterleben des plötzlichen Todes eines Menschen, insbesondere eines Kindes.

Polizisten sind besonders stark gefährdet, psychisch traumatisiert zu werden: Das Miterleben von schweren Verletzungen und Tod, u. a. bei Verkehrsunfällen, gehört zu Standarderfahrungen. Ein gewisses Maß an Distanz im Einsatz ist zwar notwendig, um sich nicht von Schreckensszenarien emotional gefangen nehmen zu lassen, um dadurch handlungsfähig zu bleiben, doch das bedeutet, Gefühle zu kontrollieren und zu unterdrücken.

Annina Holland-Moritz hat sich intensiv mit dieser Problematik auseinandergesetzt. In einem von ihr veröffentlichten Buch über Posttraumatische Belastungsstörungen bei Polizisten wird anhand von Fallbeispielen diese Problematik verdeutlicht und Wege der Therapie gezeigt.

Aber auch Feuerwehrmänner, Soldaten, Ärzte und Sanitäter, Helfer bei Katastrophen und Notrufeinsätzen, Küstenwachen sind gefährdet für posttraumatische Belastungsstörungen. Deshalb ist es wichtig, ihnen berufsbegleitende Hilfestellungen zu bieten.

#### **Literaturhinweis**

*Posttraumatische Belastungsstörungen bei Polizisten: Posttraumatische Belastungsstörung als psychische Erkrankung nach besonderen Ereignissen.* AV Akademikerverlag. 116 Seiten • Taschenbuch Preis Euro (D): 49,90 ISBN 978-3639490497

# Musizieren als Einschluß in die Selbstheilung von Traumata

## (Prof. Loew)

Traumatische Erfahrungen wie Gewalt, Misshandlung und Flucht führen zu gravierenden neurobiologischen Reaktionen. Dies wirkt sich nicht nur auf die Betroffenen selbst aus, sondern ebenso auf ihr Umfeld und die Gesellschaft. Im Vortrag erklärt Thomas H. Loew, wie, warum und mit welchen Konsequenzen der „Krieg im Kopf“ auch in vermeintlicher Sicherheit weiterwütet, und zeigt auf, wie wir mit einfachsten Mitteln diese Schlachtfelder befrieden können. Bezugnehmend auf die Biographien der Komponisten, die bei dem Konzert gespielt werden, und das jeweilige Zeitgeschehen sollen die allgemeinen Prinzipien der Traumabewältigung deutlich werden.

Prof. Loew geht auf die aktuellen Probleme ein: Die Zahl traumatisierter Flüchtlinge, insbesondere der Kinder und Jugendlichen, ist zu groß, als dass sie im Rahmen der kurz- und mittelfristig zur Verfügung stehenden Ressourcen ausreichend unterstützt werden können. Da bei konventionellem Vorgehen bei etwa 3.000 Kinderpsychotherapeuten und 700 Kinderpsychiatern und aktuell einer Million Flüchtlingen mit etwa 150.000 traumatisierten Kindern gerechnet werden muss, würde das 1,5 Millionen Behandlungsstunden entsprechen. Selbst wenn man sich nur auf die größten Krisen beschränken würde, ist das nicht zu leisten. Das Ziel ist daher, die Kapazitäten mit strukturierter, hauptsächlich nonverbaler „Beziehungsmedizin“ über Multiplikatoren deutlich zu steigern. In der Geschichte der Traumatherapie sind Laienhelfer nichts Neues. An sich ist die Behandlung einfach, werden die Grundprinzipien der wirksamen traumatherapeutischen Ansätze, die aus drei Komponenten bestehen, beachtet. Als erstes ist dazu die Anwesenheit einer Person notwendig, die dem Kind das Gefühl vermitteln kann, das es sich 100% auf sie verlassen kann. Diese Person stabilisiert schon alleine durch die Anwesenheit und übernimmt so etwas wie „Zeugenschaft“ für die Ereignisse und die unmittelbare tatbestandsbezogene Entwicklung, die das Kind nun nimmt. Im Zuge dieser „Partnerschaft“ beginnt das Kind mit der „Wiederaufbereitung“ des belastenden Ereignisses (englisch: Reprocessing). Parallel dazu erfolgt durch die anwesende Person, die als Modell oder Vorbild dient, auf einfache Weise das Befähigen des Kindes, mit seinen seelischen und körperlichen Reaktionen, die während dieses Prozesses auftauchen, umgehen zu können.

Entscheidend für die Bewältigung von Belastungen ist die Fähigkeit, die richtige Balance zwischen Aktivität und Ruhe zu finden. Wird das Kind oder der Jugendliche dabei in der Form unterstützt, dass es lernt, aufkommende heftige Gefühle, die die Bearbeitung blockieren könnten, selbstständig herunter zu regulieren, kann die Bearbeitung des Traumas in wenigen Stunden gelingen, und zwar durchaus auch in einer Gruppe. Dazu legt Professor Loew handfeste Forschungsergebnisse vor, die er anschaulich und verständlich erklärt. Seine Stärke ist es, komplizierte neurowissenschaftliche Sachverhalte in alltagsnahe Metaphern zu übersetzen und auch für Laien verständlich darzustellen.

### Literaturhinweis

*Kriegsschauplatz Gehirn. Schadensbegrenzung bei traumatischen Belastungen. Inklusive: Das Entspannungs-ABC – ein Erste-Hilfe-Kurs für die Seele. 149 Seiten • Broschur Preis Euro (D): 10,00 ISBN 978-3-8379-2720-7*

*Buchreihe: verstehen lernen*

*Langsamer atmen, besser leben. Eine Anleitung zur Stressbewältigung. 120 Seiten • Broschur • 16,90 € (D) ISBN 978-3-8379-2789-4 • ISBN E-Book 978-3-8379-7369-3*

*Buchreihe: verstehen lernen. Juni 2018*



## Die besondere Küchenausstellung!

**AMANN  
KÜCHEN**  
*die Kreativ-Schreiner*

Küchenstudio Amann GmbH  
Karl-Singer-Straße 8  
92665 Altenstadt  
Telefon: 0 96 02/ 6 33 90  
info@kuechen-amann.de

[www.kuechen-amann.de](http://www.kuechen-amann.de)

## Professionelle IT für Ihren Erfolg!



### Digitalisierung

- Netzwerk
- IT-Infrastruktur
- IT-Services
- Informations-, Dokumenten- und Prozessmanagement
- Kommunikationslösungen



### Sicherheit

- Videoüberwachung
- IT-Sicherheit
- Ausfallsichere IT-Systeme



### Web

- Websites
- Shops
- Online-Marketing
- Individuelle Entwicklungen

**ProComp**

**Samstag, 11. August, 18 Uhr**

SEDLÁČEK QUARTETT & LUKÁŠ PAVLÍČEK (OBOE)

**F. A. Míča**  
(1746-1811)

**Oboe Quartett C-Dur für Oboe, Violine,  
Bratsche und Violoncello**  
Allegro  
Adagio ma non troppo  
Poco Allegretto

**W. A. Mozart**  
(1756-1791)

**Streichquartett B-Dur KV 458 „La caccia“**  
Allegro vivace assai  
Menuetto and Trio. Moderato  
Adagio  
Allegro assai



**W. A. Mozart**

**Quartett F-Dur KV 370 für Oboe, Violine,  
Bratsche und Violoncello**  
Allegro  
Adagio  
Rondeau. Allegro

**Antonín Dvořák:**  
(1841-1904)

**Streichquartett in F-Dur, op. 96,  
„Amerikanisches Quartett“**  
Allegro ma non troppo  
Lento  
Molto vivace  
Finale. Vivace ma non troppo

**Sedláček Quartett: OCENĚNÍ / AWARDS**

Cena Českého spoku pro komorní hudbu za rok 2016 \* Czech Chamber Music Society Award for 2016  
\* 3. cena - Mezinárodní soutěž Leoše Janáčka, 2015 Brno (CZ) \* 3rd Prize - Leoš Janáček International  
Competition, 2015 Brno (CZ) \* 1. cena - Mezinárodní soutěž Karola Szymanowského, 2014 Katowice  
(PL) \* 1st Prize - Karol Szymanowski International Competition, 2014 Katowice (PL) \* 1. cena - Soutěž  
Nadace Bohuslava Martinů, 2014 Praha (CZ) \* 1st Prize - Bohuslava Martinů Competition, 2014 Praha  
(CZ) \* Cena za nejlepší interpretaci skladby Bohuslava Martinů, 2014 Praha (CZ) \* Prize for best  
interpretation Bohuslav Martinů's music, 2014 Praha (CZ) \* 3. cena - Mezinárodní soutěž Johannese  
Brahmse, 2013 Pörtlach (A) \* 3rd Prize - Brahms Chamber Music Competition, 2013 Pörtlach  
(A) \* Zvláštní ceny ISA 11', 2011 Reichenau a. R. (A) \* Special Award ISA 11', 2011 Reichenau a. R. (A)

**Michal Sedláček, 1. Violine**  
**Jan Maceček, 2. Violine**  
**Vít Kubík, Viola**  
**Karel Chudý, Violoncello**  
**Lukáš Pavlíček, Oboe**

Das **Sedláček Quartett** wurde 2007 an der Musikakademie in Prag gegründet. Sein wichtigster Mentor in der Anfangsphase war Jiří Panocha (Primarius des Panocha Quartetts), wertvolle Erfahrungen sammelten die Quartett-Mitglieder aber auch auf Meisterkursen bei renommierten tschechischen und ausländischen Ensembles (Kocian Quartett, Keller Quartett, Artis Quartett, Tel Aviv Quartet oder Alban Berg Quartett), teilweise im Rahmen der Internationalen Sommerakademie Prag-Wien-Budapest der Wiener Universität für Musik und Darstellende Kunst. Neben Auftritten in Tschechien, z. B. beim Prager Frühling oder dem Beethoven-Festival in Teplice, gab das Sedláček Quartett Konzerte auch in Österreich, Deutschland, Belgien und Spanien. Das Quartett ist Preisträger mehrerer internationaler Kammermusik-Wettbewerbe (s.S.20) und wird seit der Saison 2015/2016 vom Tschechischen Musikfonds gefördert. Die Diskographie des Quartetts besteht bisher aus zwei CDs mit Werken tschechischer Komponisten und Wolfgang Amadeus Mozarts.

**Lukáš Pavlíček** gehört der jüngeren Generation der tschechischen Oboisten an. Er wurde 1986 in Rakovník geboren. Zwischen 2001 und 2007 studierte er am Prager Konservatorium bei Prof. Bedřich Vobořil und Prof. Vladislav Borovka. Danach setzte er seine Studien an der Musikakademie in Prag sowie am Mozarteum in Salzburg bei Stefan Schilli fort. Nach dem Gewinn des nationalen Wettbewerbs der tschechischen Konservatorien 2006 wurde er festes Mitglied im Synchronorchester des Tschechischen Rundfunks. Darüber hinaus ist er auch als Kammermusiker, mit dem Prager Bläseroktett und als Solist mit der Pilsner Philharmonie tätig.

 <http://www.sedlacekquartet.cz/o-nas/>



So, 12. August 2018, 16 Uhr

„KLEZMER PUR“

Die jiddische Musik steht für Lebensfreude, aber genauso für Melancholie und Sinnlichkeit. Nirgendwo ist Trauriges so klagend, Freude so beglückend. In den Liebesliedern – die in Osteuropa entstanden sind – wird auf ganz besondere Art und Weise über Gefühle gesprochen.

*...Dabei ist das Prinzip der Klezmer-Musik ganz einfach: Kleine, einfache Melodien werden wiederholt, variiert, und es wird mit ihnen improvisiert, bis kein Zuhörer mehr still sitzen kann. Aus monotonen Takt- und Tonfolgen wird ein virtuosos Klanggebäude, das sich immer wieder bis zum musikalischen Feuerwerk steigert. Da rucken Köpfe, zucken Schultern, wippen Füße, schnippen Finger. Auf diese Weise nimmt Klezmer alle für sich ein. Und malt Bilder für die Seele der Zuhörer, Bilder, die aus den Seelen all derer kommen, die die Lieder erdacht, weitergegeben und weiterentwickelt haben.*

Auf einer ständigen Gratwanderung zwischen Lebensfreude, Traurigkeit und Sinnlichkeit entstehen virtuose Klanggemälde – wild, zärtlich, verrückt, frech, witzig, sphärisch. Dazu gesellt sich eine lyrische Eleganz, die dem Ganzen etwas Unverwechselbares verleiht. Was bleibt, ist das durchdringende Glücksgefühl, das Feiern des Moments.

Das Akkordeon weint, die Klarinette singt, jubelt und lacht, der Kontrabass ist die Basis. So virtuos wie fokussiert vereinen sich die Instrumente zu einem einmaligen, vitalen Mosaik von Lachen und Weinen, Tanz und Klage, Lebensfreude und Traurigkeit. Das Trio hat Klezmer erfrischend unkonventionell - aber authentisch - von gängigen Klischees befreit und damit ihren einzigartigen, unverwechselbaren Stil entwickelt.

Die Musik wird zum innigen Dialog zwischen Akkordeon, Kontrabass und Klarinette, einem Dialog, der keine Worte braucht und doch verstanden wird.



## **Georg Winkler, Es-, B- und Bassklarinette:**

*„Als klassischer Klarinettenist am Mozarteum in Salzburg ausgebildet (Konzertdiplom Klarinette, Instrumentalpädagogik, Doktoratsstudium), und seit vielen Jahren als Musikpädagoge (Fachgruppenleiter Holzblasinstrumente am Musikum Salzburg) und freischaffender Musiker tätig, tauchte ich vor einigen Jahren in die Welt der Klezmer ein, die mich seitdem nicht mehr loslässt.*

*Durch intensive Auseinandersetzung mit dieser Musik erlebe ich eine wunderbare neue Art des Musizierens, die in Wechselwirkung meine rege Tätigkeit als klassischer Musiker in Orchester und Kammermusikensembles bereichert, und mir neue Lust am Musizieren gibt.*

*Die theoretische Beschäftigung mit Klezmer, Forschung um die Hintergründe und das ganze Drumherum mündeten schließlich in einer Dissertation: Klezmer. Merkmale, Strukturen und Tendenzen eines musikkulturellen Phänomens.“*

Studium bei Prof. Dr. Heine und Prof. Alois Brandhofer am Mozarteum Salzburg. Langjährige Mitwirkung im Mozarteum Orchester Salzburg und anderen renommierten Orchestern. Mitwirkung bei verschiedenen Produktionen der Salzburger Festspiele unter Claudio Abbado, Daniel Barenboim.

Soloprojekte, Konzerte mit der Wiener Gruppe „Frejlech“, der israelischen Gruppe „Wandering Star“, Elliah Magalnyk und Leon Ruthshtein (eine der besten Klezmer-Formationen der Welt – „Die Presse“). Klezmer-Workshops.

Zahlreiche Konzerte in Europa sowie in Oman, Japan, China, Mexiko und USA.



<http://winkler-kellerer.blogspot.de/p/biographien.html>

## **Hubert Kellerer, Akkordeon**

Die große Leidenschaft ist Klezmer, inzwischen mit 18 Jahren Erfahrung mit der „Klezmer Connection“.

Die künstlerische Tätigkeit erstreckt sich von Theaternmusik über Aufführungen zeitgenössischer Musik bis zu Präsentationen von Transkriptionen.

Spezielles Engagement gilt dem Akkordeoduo ConTact. Seit Herbst 1997 spielen Hubert Kellerer und Roman Pechmann viele Konzerte mit zeitgenössischer Literatur und selbst transkribierten Werken. Die erfolgreiche Teilnahme an nationalen und internationalen Wettbewerben unterstreicht die musikalische Qualität des Duos.

## **Peter Aradi, Kontrabass**

ist die ungarische Seele von „Klezmer pur“, mit viel Gipsy-feeling und der ruhende, ausgleichende Pol in der Ansammlung von bunten, sehr vielschichtigen Charakteren. Er genoss Musikstudien in Ungarn und Österreich und hört vieles schon, bevor es überhaupt gespielt wurde. Ein Vollblutmusiker!



[http://klezmerconnection.at/peter\\_aradi.htm](http://klezmerconnection.at/peter_aradi.htm)

## **Peter Aradi, Kontrabass**

## **Hubert Kellerer, Akkordeon**

## **Georg Winkler Es-, B- und Bassklarinette**

**Samstag, 18. August, 18 Uhr**

ALEKSANDRA MIKULSKA, KLAVIER

## **Liebestraum**

**Frédéric Chopin**  
(1810-1849)

### **Mazurken:**

Des-Dur op. 30 Nr. 3

b-Moll op. 24 Nr. 4

cis-Moll op. 63 Nr. 3

### **Scherzo b-Moll op. 31**

**Andante spianato &**

**Grande Polonaise Brillante Es-Dur op. 22**

*Liszt*

**Franz Liszt**  
(1811-1886)

### **„Glanes de Woronince“:**

1. Ballade d'Ukraine

2. Melodies Polonaises

3. Complainte (Dumka)

### **„Soirées de Vienne“ – Valse-Caprice Nr. 6**

**„Liebesträume“ – Notturmo Nr. 3**

**Ungarische Rhapsodien Nr. 11 & 12**





Sensitivität, musikalische Ausdrucksfähigkeit und makellose, transparente Spieltechnik: **Aleksandra Mikulska** verkörpert in höchstem Maße diese einst von Frédéric Chopin geforderten Eigenschaften. Einmütig bestätigen dies Professoren, Kritiker sowie das Publikum.

Aleksandra Mikulska gehört zu den bedeutendsten Vertretern der jungen Generation von Ausnahmepianisten. Ihre Interpretationen wurden mit zahlreichen internationalen Prämierungen gewürdigt, darunter dem Sonderpreis als beste polnische Pianistin beim XV. Internationalen Frédéric-Chopin-Wettbewerb in Warschau.

Konzerteinladungen führten sie bislang u.a. in die Tonhalle Zürich, die Philharmonie Essen, das Kurhaus Wiesbaden, das Münchner Künstlerhaus sowie die Nationalphilharmonie Warschau. In der Saison 2017/18 wird sie u.a. im Wiener Musikverein, im Nikolausaal Potsdam und im Brucknerhaus Linz debütieren. Sie ist regelmäßig zu Gast bei internationalen Festivals, wie dem MDR Musiksommer, dem Liszt Festival Raiding, dem Bodenseefestival, den Brandenburgischen Sommerkonzerten, dem Internationalen Pianistenfestival in Böblingen, dem Chopin-Festival in Gming, dem Bayreuther Osterfestival, dem Musikfestival Klosterkonzerte Maulbronn, dem Meranofest in Italien sowie dem Lapland Piano Festival. Darüber hinaus gibt Aleksandra Mikulska Rezitals in ganz Europa und konzertiert mit Orchestern in Deutschland, Österreich, Belgien, Italien, Polen und der Schweiz.

1981 in Warschau geboren, bildeten der Besuch einer Hochbegabtenklasse am nationalen Musiklyceum "Karol Szymanowski", mehrfache Förderpreise des polnischen Staates sowie zahlreiche Preise bei internationalen Wettbewerben den Grundstein für die hochkarätige internationale Ausbildung der jungen Pianistin. Aleksandra Mikulska studierte bei Peter Eicher an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Studienbegleitend sammelte sie wertvolle Impulse bei internationalen Meisterkursen, unter anderem bei Lev Natchenny, Andrzej Jasiński, Kevin Kenner sowie Diane Andersen. Nach ihrem mit Auszeichnung absolvierten Studium zog es sie an die Eliteakademie "Accademia Pianistica Internazionale - Incontri col maestro" in Imola. Lazar Berman und Michel Dalberto wurden dort zu ihren wichtigsten Impulsgebern. Ihre Ausbildung vervollkommnete sie mit einem Studium in der Meisterklasse von Arie Vardi an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, an der sie 2010 ihr Konzertexamen ablegte.

Aleksandra Mikulska vereint die drei musikalischen Traditionen der Länder Polen, Deutschland und Italien zu einem einmaligen, persönlichen und unverwechselbaren Stil. Ein Schwerpunkt ihres künstlerischen Wirkens liegt in der Verbreitung der Musik der großen Komponisten ihrer polnischen Heimat. Aleksandra Mikulska ist Präsidentin der "Chopin-Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland e.V." in Darmstadt.

Ihr Tonträger-Debüt erschien 2010 und ist Werken von Frédéric Chopin gewidmet. Auf weiteren Alben spielte sie Werke von Franz Liszt, Karol Szymanowski und Joseph Haydn ein. Ihre Aufnahmen fanden höchsten Zuspruch bei Publikum und Fachpresse.

## GRENZENLOSE FANTASIE

**Frédéric Chopin**

(1810-1849):

**Ballade g-Moll op. 23**

**Ballade F-Dur op. 38 (Robert Schumann gewidmet)**

**Nocturne cis-Moll op. 27 Nr. 1**

**Nocturne Des-Dur op. 27 Nr. 2**

**Robert Schumann**

(1810-1856):

**Sonate g-Moll op. 22**

So rasch wie möglich

Andantino

Scherzo – Sehr rasch und markiert

Rondo – Presto



**Frédéric Chopin:**

**Mazurka h-Moll op. 30 Nr. 2**

**Mazurka Des-Dur op. 30 Nr. 3**

**Mazurka h-Moll op. 33 Nr. 4**

**Mazurka cis-Moll op. 50 Nr. 3**

**Robert Schumann**

**Carnaval op. 9**

Préambule, Pierrot, Arlequin, Valse noble, Eusebius,

Florestan, Coquette, Réplique, Papillons,

A.S.C.H. - S.C.H.A. Lettres dansantes, Chiarina, Chopin,

Estrella, Reconnaissance, Pantalon et Colombine,

Valse allemande - Paganini - Valse allemande, Aue,

Promenade, Pause, Marche des Davidsbündler

contre les Philistins

*...Ihre innere Ausstrahlung kam sowohl bei den lyrisch-romantischen Passagen als auch in den spannungsreichen, kraftvollen Prunkstücken für den Konzertsaal zum Ausdruck...*

*...Elżbieta Mazur bewies ihre Klasse durch hohes technisches Können und ausdrucksvolles Spiel. Die Pianistin verlieh den einzelnen Stücken klare Konturen. (Wiener Zeitung)*

***Erfrischend impulsives Spiel*** ...Das effektvolle Stück (Bilder einer Ausstellung von Modest Mussorgski) erschien durch das Können der polnischen Künstlerin in ganz neuem Licht: ungewohnte Nuancen und ihre sensible Interpretation sorgten für Spannung. ... Hervorragend übertrug Elżbieta Mazur Charaktere und Landschaften in eine musikalische Sprache... (Frankfurter Rundschau)

## Elżbieta Mazur

Geboren in Polen, absolvierte sie mit Auszeichnung das Musiklyzeum in Lublin und die Musikhochschule in Warschau. Bereits als 14-Jährige spielte sie Konzerte mit Orchester. Später trat sie oft mit Klavierabenden, Kammerkonzerten sowie als Solistin mit Orchesterbegleitung auf, im Rahmen ihrer Zusammenarbeit mit zwei Philharmonien in Niederschlesien (Jelenia Góra und Wałbrzych). 1981 kam die Künstlerin nach Wien, wo sie einige Jahre an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst bei Prof. Paul Badura-Skoda studierte. Sie erhielt ein Stipendium des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung und erhielt die österreichische Staatsbürgerschaft aufgrund ihrer künstlerischen Leistungen (1986). 1989 wurde sie beim Internationalen Kammermusikfestival Austria (jetzt Allegro Vivo in NÖ) als Solistin und Kammermusikerin mit einem Preis ausgezeichnet.

Nach ihrer Emigration aus Polen entwickelte Elżbieta Mazur eine rege Konzerttätigkeit und trat in mehreren Ländern auf: Österreich, Deutschland, Großbritannien, Norwegen, Ungarn, Slowakei, Kroatien, Serbien, Mazedonien und ab 1990 wieder in Polen. Sie gibt Konzertzyklen im Bösendorfer-Saal, in der Gesellschaft für Musiktheater und in der Beethoven-Gedenkstätte in Wien, im Thonetschlössl in Mödling sowie in Polen. Besonders als eine brillante und einfühlsame Schubert- und Chopin-Interpretin hat sie sich international einen Namen gemacht, ihr Repertoire umfasst jedoch auch viele bedeutende Werke anderer Komponisten.

*Große Gestaltungskraft ...eine Persönlichkeit, die ihre Kunst ganz un-  
eitel und selbstverständlich in den Dienst der Musik stellt. ...*  
(Schaumburger Nachrichten)



# ROBERT SCHUMANN (1810-1856)

Als Kind wollte er Schriftsteller werden, aber die Musik faszinierte ihn gleichermaßen: Er spielte Klavier und komponierte kleine Stücke. Mit 18 begann Schumann sein Jurastudium in Leipzig. Bald darauf kam es zu einer schicksalhaften Begegnung mit Friedrich Wieck, dem bekannten Leipziger Klavierlehrer. Im Hause Wiecks traf Robert dessen Tochter Clara, eine erfolgreiche Pianistin. Trotz des erbitterten Widerstands ihres Vaters wurde sie 1840 seine Frau.

Schumann war eine tief gesplante Persönlichkeit und konnte häufig zwischen Wirklichkeit und Fiktion kaum unterscheiden. Er schuf sich eine Art Zweiwesenspiegel seines Selbst in Gestalt von zwei ganz unterschiedlichen Personen, **Florestan** und **Eusebius**. Die erste, Florestan, repräsentierte die trotzige, ungestüme und kämpferische Seite seines Charakters, die andere, Eusebius, stellte sein gefühlvolles, verträumtes Wesen dar. Schumann ließ seine beiden Alter Ego Klavierstücke und Zeitungsartikel unterzeichnen, je nach Inhalt und Charakter. Seine Fantasie hat einen fiktiven Künstlerverein ins Leben gerufen: die **Davidsbündler**, deren Ziel war, die neuen Wege für die Kunst zu eröffnen und alles Fortschrittliche zu unterstützen. Schutzpatron der Davidsbündler war der biblische David, der den Philister Goliath besiegt hatte. Die **Philister** symbolisierten bei Schumann das selbstgefällige, verkrustete und engstirnige Spießbürgertum.

Das Interesse für die Literatur hat Schumanns musikalisches Schaffen stark beeinflusst. Viele Werke

basieren auf literarischen Vorlagen oder beinhalten verborgene Programme und Botschaften, die ohne gründliches Wissen über die Lebensumstände und das Umfeld des Komponisten schwer zu erraten sind. Ein Paradebeispiel dafür ist der Zyklus von Miniaturen für Klavier **Carnaval op. 9**, den Schumann in den Jahren 1834/35 komponiert hatte. Schon der Untertitel *Scènes mignonnes sur quatre notes* (sollte ursprünglich Schwänke auf vier Noten heißen) bedarf Erklärung. Diese vier Noten entsprechen den Buchstaben A.S.C.H. und lassen sich als Töne umsetzen: A.Es.C.H. oder As.C.H. Das ergibt den Namen eines böhmischen Städtchens Asch, wo die erste Verlobte des Komponisten, Ernestine von Fricken, her kam. Dieselben Buchstaben findet man auch in seinem Namen: S (Es).C.H.A. Zwar löste Schumann die Verlobung mit Ernestine, gleichwohl setzte er ihr mit dem **Carnaval** ein musikalisches Denkmal. Sie erscheint als **Estrella** im Stück Nr. 13. In diesem bunten Faschingsreigen erscheinen neben den traditionellen Masken wie **Pierrot**, **Arlequin**, **Pantalon** und **Colombine** zwei von Schumann besonders verehrte und bewunderte Musiker: **Chopin** und **Paganini**. **Davidsbündler** dürfen selbstverständlich auch nicht fehlen: Der romantische **Eusebius** träumt vor sich hin, gefolgt von ungeduldigem **Florestan**, der sich plötzlich an ein Motiv aus Schumanns früherem Werk, **Papillons op. 2**, erinnert; die **Papillons** flattern auch im **Carnaval** herum. Eine aufdringliche Kokette (Coquette) wird zurückgewiesen (**Réplique**). Die Tonbuchstaben

Zeichnungen von Maurice Sand, dem Sohn von George Sand, mit traditionellen Karnevalfiguren



Arlechino



Colombine

**A.S.C.H. – S.C.H.A.** tanzen einen schnellen, atemlosen Walzer (**Lettres dansantes**) und erinnern an den regen Briefwechsel zwischen Städtchen Asch und Schumann. Nicht nur die Ex-Verlobte Ernestine von Fricken – **Estrella** wurde in Carnival verewigt, auch der neuen Muse, Clara Wieck, wird ein musikalisches Portrait (**Chiarina**) gewidmet. Zwischen den beiden erscheint **Chopin**, getragen von seinen balladenhaften Passagen. Eine maskierte Ballerina lässt sich von ihrem Verehrer in **Reconnaissance** wiedererkennen, **Pantolon** und **Colombine** streiten heftig und am Ende versöhnen sie sich doch. In der Mitte des **Valse allemande** versetzt uns **Paganini** mit seiner halbsbrecherischen Virtuosität in Staunen. Etwas stotternd und schüchtern wird ein Liebesgeständnis geflüstert (**Aveu**), und zum Schluss marschieren die **Dauidsübndler** mit einem leidenschaftlich-tänzerischen Manifest gegen die **Philister** ein. In fast jedem Stück sind die Tonbuchstaben ASCH verborgen, meist am Anfang, was allen 20 kurzen Stücken des Carnavals den Zusammenhalt gibt. Der Komponist betont noch zusätzlich die Geschlossenheit des Zyklus, indem er in zwei letzten Teilen (**Pause, Marche des Dauidsübndler contre les Philistins**) die Passagen aus dem Eröffnungsstück **Préambule** wiederholt.

Schumann war nicht nur ein begnadeter Musiker, sondern auch ein talentierter Schriftsteller und diese Gabe setzte er ganz uneigennützig und neidlos für jene ein, die seine Bewunderung einmal erregt haben. Und der gleichaltrige Chopin war derjenige,

den Schumann verehrte und für absolut außergewöhnlich hielt.

Am 7. Dezember 1831 erschien in der Leipziger Allgemeinen Musikalischen Zeitung (Nr. 49) seine erste Musikkritik, verfasst in Form eines Gesprächs über das soeben herausgegebene Werk Opus 2, die Variationen über Mozarts „La ci darem la mano“ eines gewissen Frédéric Chopin:

*... Mit den Worten: „Hut ab, ihr Herren, ein Genie!“ legte Eusebius ein Musikstück auf. ... „Nun spiel“, meinte Florestan lachend zu Eusebius..., in eine Fensternische gedrückt, hörten wir zu. ... – Chopin – ich habe den Namen nie gehört – wer mag es sein – jedenfalls ein Genie...*

Nach diesem ersten Artikel folgen dann viele andere. Schumann schrieb über alle neuen Werke Chopins immer mit Enthusiasmus und erstaunlichem Gespür für die in seiner Musik verborgenen Inhalte. Ein Beispiel dafür liefert folgende Aussage in der Neuen Zeitschrift für Musik (Nr. 33, 22. April 1836): **Denn wüsste der gewaltige, selbtherrschende Monarch im Norden** (gemeint ist Zar Nikolaus I.), **wie in Chopins Werken, in den einfachen Weisen seiner Mazurkas, ihm ein gefährlicher Feind droht, er würde die Musik verbieten. Chopins Werke sind unter Blumen eingesenkte Kanonen.** Es war eine nahezu hellseherische Vorahnung, denn Chopins Musik wurde zum Inbegriff des Polentums und symbolisiert das ungebrochene Streben nach Freiheit.

*Kommentar: Mag. Elzbieta Mazur*



Pagliaccio



Pantalone

Samstag, 25. August 2018, 18 Uhr

DVOŘÁK-TRIO

**Joseph Haydn**  
(1732-1809)

**Klaviertrio G-Dur, Hob. XV; 25**  
(„al' ongarese“), op. 82 No. 2

**Bedrich Smetana**  
(1824-1884)

**Trio g-Moll op. 15**

*Pause*

**Antonín Dvořák**  
(1841-1904)

**Klaviertrio e-Moll Nr. 4 op. 90 „Dumky“-Trio**

**Jan Fišer, Violine**  
**Tomáš Jamník, Violoncello**  
**Ivo Kahánek, Klavier**



## Dvořák Trio

Das **Dvořák Trio** vereint drei junge Musiker, die bereits zu den Besten ihres Faches gezählt werden.

Bereits im Jahr 2004 sammelte das Trio erste Bühnenerfahrung, damals noch als „Trio Concertino“ an der Akademie der musischen Künste in Prag unter der Leitung von Josef Chuchro (einem ehemaligen Mitglied des Suk Trios) und Ivan Klánský (einem Mitglied des Guarneri Trios). Bald feierten die drei Künstler ihren ersten Erfolg als Sieger des neunten Interpretationswettbewerbs der Bohuslav Martinů-Stiftung. Im Jahr 2007 wurde das Dvořák Trio mit dem Preis der Tschechischen Kammermusikgesellschaft ausgezeichnet und debütierte in der Dvořák-Konzerthalle des Rudolfinum in Prag.

Das Dvořák Trio konzertiert regelmäßig auch außerhalb der Tschechischen Republik. So wurde das Ensemble 2007 zu einer Zusammenarbeit mit der deutschen Stiftung Villa Musica und deren Dozenten Eszter Haffner und Jean-Claude Gérard eingeladen. Bei ihrem Auftritt beim „Murten Classic“ Festival 2008 mit der Capella Istropolitana unter der Leitung von Kaspar Zehnder kam auch A. Casellas Tripelkonzert zur Aufführung. 2009 folgte eine Deutschland Tournee mit dem Kammerorchester des Prager Nationaltheaters (mit Musik von B. Martinů) und eine Konzerttournee durch Asien. 2010 war das Trio bereits bei der styriarte zu Gast. Es spielte beim Abschlusskonzert der Tage der deutsch-tschechischen Kultur in Dresden und bei den Nachmittagskonzerten in der Berliner Philharmonie.



<https://styriarte.com/artists/dvok-trio/>

**Jan Fišer**, Violine, ist Konzertmeister der Prague Philharmonia, Preisträger verschiedener Musikwettbewerbe wie „Concertino Praga“ und „Beethovens Hradec“ und erhielt den „Davidoff Prix“.

**Tomáš Jamník**, Violoncello, gewann 2006 den Wettbewerb „Prager Frühling“. Als Solist tritt er mit den wichtigsten tschechischen Orchestern auf und ist weltweit zu Gast.

**Ivo Kahánek**, Klavier, ist Gewinner des Wettbewerbes „Prager Frühling“ 2004 und lehrt an der Akademie der musischen Künste in Prag. Im November 2014 debütierte er unter der Leitung von Sir Simon Rattle im Konzertsaal der Berliner Philharmonie mit dem Klavierkonzert Nr. 4 von B. Martinu.



**Sonntag 26. August, 16 Uhr**

KLANGMALEREIEN

**Eugène Bozza**  
(1905-1991)

**Deux Impressions für Flöte und Harfe**  
I. La Fontaine de la Villa Médicis;  
II. La Danse d'Elké

**Ursula Mamlok**  
(1923-2016)

**Haiku Settings für Stimme und Flöte**

**Jaques Ibert**  
(1890-1962)

**Reflets dans l'eau für Harfe solo**

**Claude Debussy**  
(1862-1918)

**Syrinx für Flöte solo**

**Ursula Mamlok**

**Variations für Flöte solo**

„Ursula Mamlok – Movements“

Filmportrait von Anne Berrini

*Pause*

**Albert Roussel**  
(1869-1937)

**Deux poèmes de ronsard für Stimme und Flöte**  
- Rossignol, mon mignon  
- Ciel, aer et vens

**Jaques Ibert**

**Entr'acte für Flöte und Harfe**

**Ursula Mamlok**

**Der Andreasgarten für Mezzosopran, Flöte und Harfe**  
Text : Dwight G. Mamlok  
I. Dunkel, II. Noch schläft ..., III. Und morgens ...  
IV. Kleiner Kolibri, V. Libelle, VI. Rote Scheibe,  
VII. Taubenflug, VIII. Andreasgarten, IX. Der Mond



**Gesa Hoppe,  
Mezzosopran,  
Klaus Schöpp,  
Flöte**

**Katharina Hanstedt,  
Harfe**

**Moderation:  
Bettina Brand**

Das Trio mit der herausragenden Berliner Harfenistin Katharina Hanstedt, der ausdrucksstarken Mezzosopranistin Gesa Hoppe und dem Flötenvirtuosen Klaus Schöpp präsentiert Klangmalereien des französischen Impressionismus, verwoben mit drei Werken der deutsch-amerikanischen Komponistin Ursula Mamlok.

Naturstimmungen bestimmen den Charakter des Programms, sei es in den farbig beschriebenen Brunnen der Villa Medici in den „Deux impressions“ von Bozza, in den „Reflets dans l'eau“ von Ibert oder im Gesang der Nachtigall in den „Poèmes de Ronsard“ von Roussel.

Ursula Mamloks großer Zyklus „Der Andreasgarten“ greift das Thema der Naturstimmung auf und transzendiert Naturerlebnis zur Metapher für den Bruch im Leben des Ehepaars Mamlok durch die Verfolgung der Nationalsozialisten. Das Gemeinschaftswerk ist inspiriert durch die immer gegenwärtige Gefahr des „Andreasgrabens“, der, nahe am Sommerhaus der Mamloks in Kalifornien verlaufend, die Erde immer wieder zum Beben bringt. Ursula Mamloks Vertonung der Gedichte ihres Mannes Dwight Mamlok beeindruckt mit ihrer einfallsreichen, überraschenden und emotionalen Klangsprache.

**Katharina Hanstedt** studierte in ihrer Geburtsstadt Leipzig Harfe und Klavier. Von 1977–2005 war sie Harfenistin im Berliner Sinfonieorchester, unterrichtete an der Musikhochschule „Hanns Eisler“ Berlin und ist nun als Gast in verschiedenen Orchestern Deutschlands, Spaniens und der Schweiz tätig. Sie gastierte in vielen Ländern Europas und Amerikas, produzierte Rundfunk- und CD-Aufnahmen und ist Initiatorin und Mitwirkende mehrerer Ensembles für Neue Musik.

Die Mezzosopranistin **Gesa Hoppe** begann bereits als Kind als Gesangssolistin aufzutreten. Ihre Ausbildung erhielt sie an den Staatlichen Hochschulen in Detmold und Karlsruhe und wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. 1996 erhielt sie ihr erstes Opernengagement und war Ensemblemitglied in Hagen und Bern und Gastsängerin an europäischen Opernhäusern wie der Staatsoper Berlin, in Hannover, Karlsruhe, Mannheim und Zürich. Sie arbeitete mit Dirigenten wie Markus Poschner, Adam Fischer, Marcus Creed und Peter Eötvös zusammen und trat unter Claudio Abbado bei den Festspielen in Salzburg, Edinburgh und Luzern auf. Gesa Hoppe singt ein breit gefächertes Oratorienprogramm von Barock bis zu zeitgenössischer Musik in ganz Europa (Berliner Philharmonie, Concertgebouw Amsterdam, Tonhalle Zürich, Händelfestspiele Karlsruhe u. a. m.) und hat sich insbesondere als Interpretin zeitgenössischer Musik einen Namen gemacht.



[www.gesahoppe.de](http://www.gesahoppe.de)

**Klaus Schöpp** studierte Querflöte an der Musikhochschule des Saarlandes und an der Universität der Künste Berlin bei Prof. Roswitha Staeger und Prof. Karlheinz Zoeller. Er war Flötist im Konzerthausorchester Berlin, wirkte in zahlreichen weiteren Orchestern und Ensembles mit und ist Mitglied des Ensembles der „14 Berliner Flötisten“. Als Flötist und Manager des modern art ensembles hat er zahlreiche Konzerte und Veranstaltungen initiiert und organisiert. Neben zahlreichen Rundfunkaufnahmen hat er eine Solo-CD mit Werken zeitgenössischer Berliner Komponisten und eine Duo-CD mit zeitgenössischen Werken für Flöte und Klavier mit Yoriko Ikeya eingespielt.



[www.klaus-schoepp.de](http://www.klaus-schoepp.de)

## Musik als Zuflucht und als Heimat

„Komponieren ist meine Heimat“, sagt Ursula Mamlok. Zuhause fühlt sie sich nirgendwo auf der Welt. 1923 wird sie als Kind jüdischer Eltern in Berlin geboren. Bereits 1924 stirbt ihr Vater. Die Mutter Thea Meyer heiratet sechs Jahre später wieder und aus Ursula Meyer wird eine Lewy. Hans Lewy ist Prokurist der Stofffabrik Bendix & Söhne und schließt die kleine Ursula wie seine eigene Tochter ins Herz.

*Ich bin in Berlin geboren und bin dort zur Schule gegangen und habe schon sehr bald entdeckt, dass die Großeltern ein Klavier hatten, was der Onkel mit populärer Musik bespielte, und da habe ich mir gedacht, das ist, was man macht als Kind und bin auf das Klavier zu und habe mit beiden Händen drauflos gespielt.*

Sie bekommt Klavierunterricht, bis sich am Tag der Machtübertragung an Hitler am 30. Januar 1933, zwei Tage vor ihrem 10. Geburtstag, alles ändert.

*Ab sofort redeten wir nur noch von der Auswanderung, und da hat mein Vater öfter so aus Spaß gesagt, wenn ich mal nicht so artig war: „Na, warte mal, bis wir erst in der Wüste sind!“ Und da habe ich ein Stück komponiert, das hieß „Wüstenritt“. Das war in g-Moll.*

Im Kunstunterricht bekommt Ursula plötzlich eine ungewöhnlich schlechte Note: Die Kunstlehrerin bezeichnet ihr farblich sehr geschmackvoll abgestimmtes Aquarell als „Entartete Kunst“. Wenig später, am 1. April 1938, wird sie von der Schule verwiesen. Was ihr bleibt, ist der hochqualifizierte Kompositionsunterricht bei Gustav Ernest. Zu ihm geht sie mit großem Enthusiasmus und lernt Kontrapunkt und Harmonielehre. Ebenfalls ein wichtiger Baustein in der Ausbildung der jungen Komponistin sind die zahlreichen Konzertbesuche vor allem in der Berliner Philharmonie (damals noch in der Bernburger Straße), die Ursula mit einer musikbegeisterten Freundin trotz des von den Nationalsozialisten verhängten Ausgehverbots für Juden bis kurz vor der Pogromnacht am 9. November 1938 besucht:

*Viele Freunde und Nachbarn waren inzwischen in Konzentrationslager deportiert worden, andere waren ausgewandert. Vielfach mussten die Leute ihre Wohnungen einfach stehen lassen. Ich hatte eine Freundin, deren Eltern das auch passiert ist. Meine Freundin und ich sind dann noch mal in die Wohnung gegangen. Das war sehr gefährlich. Die Wohnungen wurden beobachtet und es hätte uns mit Leichtigkeit jemand nachkommen können. Ich wusste, wo der Notenschrank war, und ich habe mir da alles rausgeholt, was ich tragen konnte.*

Eines Tages kommt eine Einladung von einem Vetter aus Ecuador, ein Chemiker, der dort durch den Vertrieb von Medikamenten gegen Malaria reich geworden ist. Er stellt ein Affidavit, eine

Bürgerschaft, die für die dreiköpfige Familie reicht, aber nicht für die Großeltern, die zurückbleiben müssen und in Nazi-Deutschland umkommen.

Die Vorbereitungen zur Auswanderung laufen auf Hochtouren, überall stehen gepackte Kisten und Koffer. Mitten in all dem Durcheinander sitzt Ursula, komponiert und spielt ihre Cellosnate mit einem Freund bei Telefunkn auf eine Schellackplatte ein. Am 11. Februar 1939 verlässt die Familie Lewy die Berliner Wohnung, um von Hamburg aus nach Ecuador überzusetzen. Nach wochenlanger Schifffahrt kommt die Familie in Guayaquil an, eine Stadt, gebaut in die Mangrovensümpfe des Urwaldes, der hier bis an die Meeresküste reicht, damals eine arme Stadt, gebeutelt von Gelbfieber und Malaria.



*Ich hatte ein altes Klavier, das meine Mutter als Kind hatte. Das war in gutem Zustand. Das wurde schon in Berlin tropenfest gemacht. Der Klavierstimmer hat die Filze mit einem Mittel bespritzt, damit sie nicht gleich von Insekten aufgefressen werden.*

Ursula ist verzweifelt, weil es hier keine Möglichkeit für sie gibt, ihre musikalische Ausbildung auf angemessenem Niveau fortzusetzen. Dem Rat eines befreundeten Musikers folgend, schickt sie eine Bewerbung für ein Stipendium an die Mannes Music School in New York. Für diese Bewerbung riskiert sie alles: Sie packt ihre bleistiftgeschriebenen Originalmanuskripte zusammen und schickt sie nach New York; mit Erfolg. Aufgrund ihres außergewöhnlichen Talents bekommt sie ein Stipendium an der Mannes School Of Music. Es gibt nur eine Schifffspassage, so dass die Siebzehnjährige ohne ihre Eltern reisen muss. Im August 1940 kommt sie in New York an.

*Meine Mutter hat mir eingeschärft, wenn Du ankommst, wird Dich Dein Onkel vom Schiff holen, denn sonst darf man nicht vom Schiff gehen und wird nach Ellis Island gebracht. Wenn Du einen Mann entdeckst, der Deinem Großvater ähnlich sieht, das ist ein Bruder des Großvaters, dann sage: „Are you my uncle Morris?“ Das war das einzige Englisch, was ich konnte. Tatsächlich war ein solcher Mann auf dem Schiff, als ich ankam. Ich sagte: „Are you my uncle Morris?“ „Ja, ja.“ Er nahm mich dann mit zu seiner Tochter. Das erste, was sie sagte, war: „I hate classical.“ Das war furchtbar. Ich fühlte mich wie gelähmt.*

Im Oktober 1940 beginnt der Unterricht an der Mannes School of Music, Komposition studiert sie bei George Szell. Doch das Leben ist für die Siebzehnjährige nicht einfach: ohne Geld, ohne adäquate Übungsmöglichkeiten, ohne die Eltern. Ihnen gelingt es ein Dreivierteljahr später, nach New York zu immigrieren. Völlig mittellos kommen sie an, so dass Ursula Lewis auf weitere Stipendien angewiesen ist. Als George Szell die Leitung des Cleveland Orchestras übernimmt, bleibt sie längere Zeit ohne Lehrer, bis eine dreimonatige Sommerakademie an dem berühmten Black Mountain College 1944 für sie wegweisend wird.

*Das war sehr wichtig für mich. Ich wusste, dass ich nicht mehr komponieren konnte wie ein Komponist im 19. Jahrhundert. Das brauchte man im 20. Jahrhundert nicht mehr, das haben Brahms und Schumann viel besser gemacht. Die Sommerakademie ging von Mitte Juni bis Mitte September und war dem 70. Geburtstag von Schönberg gewidmet.*

1947 während eines Besuches bei Verwandten in San Francisco lernt sie ihren zukünftigen Mann kennen: Gerard Dwight Mamlok. Ein ähnliches Schicksal, die deutsche Sprache und die Liebe zu den Künsten verbinden die beiden. Beruflich ist Dwight Mamlok im kaufmännischen Bereich tätig und führt seine eigene Firma. Als Ursula Lewis und Dwight Mamlok sich begegnen, ist es Liebe auf den ersten Blick. Bereits drei Monate später heiraten sie. Durch Ursula entdeckt Dwight Mamlok seine Liebe zur Musik. Er unterstützt sie sein ganzes Leben und wird ihr ein wertvoller Gesprächspartner und Ratgeber. Später entsteht das Gemeinschaftswerk „Der Andreaskarten“, zu dem er die Gedichte schreibt.

Zurück in New York, fühlt Ursula Mamlok als Komponistin immer noch keinen soliden Boden unter den Füßen. Auch hat sie keine Möglichkeit, einen akademischen Grad zu erlangen:

*Ich hatte ja keine Schulausbildung, kein Abgangszeugnis von Deutschland. Ich konnte eigentlich auf gar keiner weiterführenden Schule oder auf einem Konservatorium angenommen werden. Ich hatte das große Glück, dass die Manhattan School of Music mich aufgenommen hat. Ich habe behauptet: Alle meine Zeugnisse seien im Krieg verbrannt. Und das haben sie mir auch geglaubt.*

Auf der Suche nach neuen Stilen und Wegen vergeht viel Zeit. Erst nach beinahe 40 Jahren hat Ursula Mamlok zu ihrem Kompositionsstil gefunden. Sie lehrt u. a. von 1967 bis 1976 an der New York City University, an der Temple University und über 40 Jahre an der Manhattan School of Music in New York zunächst Theorie, dann als Professorin für Komposition bis zu ihrer Pensionierung.

Nach dem Tod ihres Mannes kehrt Ursula Mamlok im Jahr 2006 in ihre Geburtsstadt Berlin zurück. Der Entschluss dazu entsteht aus praktischen Gründen, nicht aus Sehnsucht nach Heimat.



*Ich kenne kein Gefühl von Heimat. Warum sollte ich mich in einem Land zu Hause fühlen, das mich vor Jahrzehnten rausgeschmissen hat. Dennoch bin ich gerne in Berlin und genieße die kulturelle Vielfalt. Ich habe hier viel mehr Erfolg und Aufführungen als in New York.*

Ursula Mamlok komponiert bis ein Jahr vor ihrem Tod und lässt es sich trotz ihres hohen Alters nicht nehmen, zu ihren Aufführungen zu reisen und über ihr Leben und Werk zu sprechen. Sie stirbt am 4. Mai 2016 in Berlin und ist auf dem Jüdischen Friedhof Weißensee in Berlin begraben. Nach ihrem Tod wurde auf Wunsch der Komponistin die Dwight und Ursula Mamlok-Stiftung gegründet.

Ursula Mamloks Musik lebt weiter!

*Autorin: Bettina Brand*

*Fotograph: Simon Pauly © März 2009*

**Wir danken der Dwight und Ursula Mamlok-Stiftung für die großzügige Unterstützung!**

 DWIGHT UND URSULA  
MAMLOK-STIFTUNG

[www.mamlokstiftung.com](http://www.mamlokstiftung.com)

## Programm „Von Klassik bis Jazz“:

**W.A. Mozart**  
(1756-1791)

**aus „Die Zauberflöte“**  
für 2 Klarinetten und Bassetthorn  
Ouverture

**Antonin Dvorák**  
(1841-1904)

**aus „Slavische Tänze“**  
für 2 Klarinetten und Bassetthorn  
Slavischer Tanz Op. 46 Nr. 1 C-Dur Presto (Furiant)  
Slavischer Tanz Op. 72 Nr. 2 e-moll  
Allegretto grazioso (Starodávny)

**W. A. Mozart**

**aus „Die Hochzeit des Figaro“ und „Don Giovanni“**  
für 2 Klarinetten und Bassetthorn  
Voi che sapete (Sagt, holde Frauen)  
Là ci darem la mano (Reich mir die Hand mein Leben)

**Astor Piazzolla**  
(1921-1992)

**aus „Histoire du Tango“**  
für 2 Klarinetten und Baß-Klarinette  
Nightclub 1960



**Claude Debussy**  
(1862-1918)

**Little Negro**

**Scott Joplin**  
(1867-1917)

**Ragtime Trios**

**Henry Mancini**  
(1924-1994)

**Moon River**

**Paul Desmond**  
(1924-1977)

**Take Five**

**Turner Layton/Benny Godman**  
(1894-1978)

**After You´ve Gone**

**Huey Canon**  
(1878-1912)

**Bill Bailey**

**Zequinha de Abreu**  
(1880-1935)

**Tico Tico**

**Irving Berlin**  
(1888-1989)

**Alexander´s Ragtime Band**

**Mike Curtis**

**Bulgar**  
für 2 Klarinetten und Baß-Klarinette

Das „**Klarinetten trio Schmuck**“ mit ihrer Gründerin Sayaka Schmuck, Til Renner und Felix Welz bietet feinste Kammermusik auf höchstem Niveau. Neben der außergewöhnlichen und seltenen Kombination von Klarinette, Bassetthorn und Bass-Klarinette zeichnet sich das Trio durch sprudelnde Spielfreude, magischen Dialog und homogenes Zusammenspiel aus. Aufgrund der virtuoson Beherrschung ihrer Instrumente, verbunden mit inniger Liebe zur Kammermusik, verzaubern die drei Musiker immer wieder ihr Publikum. Das Programm des Trios reicht von Klassik über Jazz bis zur Moderne.

**Sayaka Schmuck**, geb. in Bad Waldsee, studierte an den Musikhochschulen Weimar, Hannover und „Hanns Eisler“ Berlin. Sie wurde mit den Preisen „Concursul International de Muzica Jeunesses Musicales“ in Bukarest, dem „Hans-Sikorski-Gedächtnispreis“ der „Deutschen Stiftung Musikleben“ und bei den Internationalen Stockhausen-Meisterkursen ausgezeichnet. Nach Engagements im Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Cairo Symphony Orchestra, Staatsoper Hannover, Komische Oper Berlin, Sinfonieorchester Wuppertal war sie bis 2013 Solo-Es-Klarinetistin im Gewandhausorchester Leipzig. Seit 2015 ist sie Klarinetistin in der NDR Radiophilharmonie Hannover.

**Til Renner**, geb. in Berlin, erhielt im Alter von zehn Jahren seinen ersten Klarinettenunterricht. Nach Auszeichnung mit dem 2. Bundespreis in der Solowertung beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ folgte das Hochschulstudium an der Nordwestdeutschen Musikakademie Detmold. Seit 1993 ist er Solo-Klarinetist bei der Radiophilharmonie des NDR Hannover. Er spielte u.a. bei den Berliner Philharmonikern, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und den Bamberger Sinfonikern unter Claudio Abbado, James Levine, Mariss Jansons, Esa-Pekka Salonen und Christoph Eschenbach. 2016 war er Solo-Klarinetist im Bayreuther Festspielorchester.

**Felix Welz**, geb. in Berlin, begann mit zwölf Jahren den Klarinettenunterricht. Er studierte an der Universität der Künste Berlin, an der Hochschule für Musik Weimar und an der Hochschule für Musik Hanns Eisler. Seine ersten Orchestererfahrungen sammelte er in der Orchesterakademie der Komischen Oper Berlin sowie des Konzerthausorchesters Berlin. Seit 2013 ist er Klarinetist und Bassklarinetist am Staatstheater Darmstadt und spielt regelmäßig als Aushilfe z. B. bei den Berliner Philharmonikern und dem Deutschen Symphonie Orchester Berlin.

**Sayaka Schmuck,**  
Klarinette  
**Til Renner,**  
Klarinette  
**Felix Welz,**  
Bassklarinetten/  
Bassetthorn



**Sonntag, 2. September 2018, 16 Uhr**

ŠKAMPA QUARTETT, PRAG UND IB HAUSMANN, KLARINETTE

**Leoš Janáček**  
(1854-1928)

**Streichquartett Nr. 1 „Kreutzeronate“**

Adagio – Con moto

Con moto

Con moto – Vivace – Andante

Con moto – Adagio – Più mosso

**Ib Hausmann**

**Klarinette solo**

**Josef Suk**  
(1874-1935)

**Meditation über den alten tschechischen Choral**

„St. Wenzel“

*Pause*

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
(1756-1791)

**Klarinettenquintett A-Dur, KV 81**

Allegro

Larghetto

Menuetto – Trio I -/Trio II

Allegretto con variazioni



Der Klarinetist **Ib Hausmann** liebt es, Brücken zu bauen zwischen den Welten der Klassik und der Moderne. Er improvisiert, komponiert und ersinnt Theater, als „klarinettschaftlich-sprechender“ Pierrot.

Als Solist reist er seit vielen Jahren um die Welt und trat mit bedeutenden Orchestern auf.

Zu seinen wichtigsten Lehrern und Inspiratoren gehören der Pianist Menahem Pressler und der Komponist György Kurtág. Kammermusikpartner sind u.a.: das Amatis Piano Trio, Trio di Parma und Streichquartette wie Hagen-, Casals-, und Bennewitz Quartett.

Seine ersten Kompositionen schrieb Hausmann ab 1996, u.a. „Ohnung“ für Klarinette solo, 2010 komponierte er die Musik zu dem Märchen „Der Spielmann“ von Selma Lagerlöf.

Seit zehn Jahren unterstützt Ib Hausmann leidenschaftlich „Ohrwurm-Kinderprojekte“ in Europa und Kolumbien.



*Foto: Guido Sardi*

## **ŠKAMPA - QUARTETT**

Das Škampa Quartett gehört zu den führenden tschechischen Streichquartetten. Von ihren Mentoren, dem legendären Smetana Quartett, übernahm das Škampa Quartett die Traditionen der frühen böhmischen Quartettkultur, die sich bereits im 18. Jahrhundert gründete, als Böhmen eines der musikalischen Zentren Europas war. Benannt ist das Quartett nach der berühmten Prager Musikerfamilie Škampa.

Das Quartett gewann zahlreiche Preise bei internationalen Wettbewerben. Es wurde fünf Jahre lang „Artists in Residence“ der Wigmore Hall – eine Ehre, die zuvor keinem anderen Ensemble zuteil wurde.

Das Škampa Quartett konzertierte in den wichtigsten Musikzentren der Welt: Musikverein Wien, Carnegie Hall und Lincoln Center New York, Suntory Hall Tokyo, Concertgebouw Amsterdam, Mozarteum Salzburg. Es gastierte beim Prager Frühling, den Berliner Festwochen, den Schwetzingen Festspielen, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, und den Festivals in Orlando, Melbourne, Cheltenham sowie beim Edinburgh International Festival. Und 2018 gastiert es in dem kleinen Ort Wurzburg in der Oberpfalz.

Das Škampa Quartett hat sich seit seinen Anfängen intensiv mit der Musik von Leoš Janáček, die stark von einheimischen Volksmelodien, Rhythmen und Tänzen geprägt ist, befasst. Daraus entstand das Konzertprojekt „Janáček und seine mährischen Wurzeln“.

Neben der intensiven internationalen Konzerttätigkeit sind die Mitglieder des Škampa Quartetts pädagogisch tätig. Sie gaben Meisterklassen in Mexiko City, dem Concertgebouw Amsterdam und beim Lake District Festival. 2001 wurden sie zu Gastprofessoren für Kammermusik an der Royal Academy of Music in London ernannt. Ihren Lebensmittelpunkt haben die Musiker in Prag.

**Helena Jiříková, 1. Violine**

**Adéla Štajnochrová, 2. Violine**

**Martin Stupka, Viola**

**Lukáš Polák, Violoncello**

**Ib Hausmann, Klarinette**

**Samstag, 8. September 2018, 18 Uhr**

ENSEMBLE JAKASCHA

**„Ja Ka Scha – so ist das Leben!“**



**Dui Dui (2 Gitarren voc.)**  
**Moldawische Rapsodie**  
**O Saracino**  
**Ziganok (Akkordeon Solo + Band)**  
**Lumba**  
**Zigeuner Hochzeit**  
**Libertango**

*Pause*

**Der weite Weg**  
**Nur montags**  
**Kumushka**  
**Bella Ciao/Szardash**  
**Schwarze Augen**  
**aj danu**  
**Kalinka**

## JaKaScha – So ist das Leben!

Wer nicht weiß, was „JaKaScha“ bedeutet, bekommt es schon bei den ersten Takten mit: „So ist das Leben!“, lautet die Übersetzung. Das ist das Motto von Boris Lichtman, der seine Mitmusiker, und auch alle Zuhörer in geradezu ekstatische Stimmung versetzt.

Erleben Sie die Teufelsgeiger des größten Zigeunerensembles Deutschlands mit ihrer einmaligen Musik-Show! Seit mehr als einem Vierteljahrhundert begeistert JaKaScha sein Publikum mit leidenschaftlicher Musik aus Osteuropa: Hören Sie aufpeitschende, ekstatische Klänge vom Schwarzen Meer! JaKaScha wurde in Odessa gegründet. Seit der Antike ist die Stadt der große Schmelztiegel Osteuropas. Hier haben Zigeuner, Russen, Griechen, Bulgaren sowie andere Nationen einen einzigartigen Musikstil geschaffen. JaKaScha spielt diese temperamentvolle Folkloremusik mit Leidenschaft, die niemanden unberührt lässt. Lassen Sie sich musikalisch entführen in die Welt der Lebensfreude! Die Formation besteht aus Violinen, Balalaika, Gitarre, Akkordeon, Mandoline und Kontrabass, Percussion, Sängern und Tänzern. Das Ensemble ist dabei flexibel: Ob Quartett oder Orchesterstärke, ob drinnen oder draußen. Ebenso das Repertoire, das Zigeunerweisen, russische Romanzen, Tangos der 20er und 30er Jahre, Klezmer sowie ungarische Csárdás bis hin zu Latino Sounds umfasst. Ein Abend mit feurigen Melodien, voll Liebe, Lust und Leidenschaft, die keinen Zuhörer kalt lassen.

**Boris Lichtman** bekam schon im zarten Kindesalter von drei Jahren Geigenunterricht bei seinem Vater Jakov Lichtmann, der damals 1. Konzertmeister des Philharmonischen Orchesters in Odessa war. 1975 verließ die Familie die Sowjetunion, „weil wir als Juden dort diskriminiert wurden. So musste ich zum Beispiel als Geiger im philharmonischen Orchester meinen Namen ins Russische umändern“ (aus einem Interview 1992). Jakov Lichtmann ging nach Berlin-Kreuzberg, wo er an der Musikschule unterrichtete. Die Kreuzberger Allgemeinärztin Dr. Rita Kielhorn lud ihn ein, 1992 mit dem Lichtmann-Streichquartett ein Konzert mit Werken russischer Komponisten in Wurz zu geben.

Der Sohn Boris Lichtman begann 1994 ein Musikstudium an der Hochschule der Künste Berlin bei Prof. Zepperitz im Fach Kontrabass. Nach seinem Diplom wurde er 1. Solobassist des Berliner Philharmonischen Orchesters, war 2007-2008 Vorspieler der Kontrabässe im Brandenburger Symphonie Orchester ist seither an verschiedenen Orchestern als Kontrabassist tätig. Nach dem Tod des Vaters hat er die Leitung des Ensembles „JaKaScha“ übernommen.





Freundeskreis Wurzer Sommerkonzerte e.V.

Dr. Rita Kielhorn

Kirchplatz 1 (Historischer Pfarrhof)

92715 Wurz

[kielhorn@wurzer-sommerkonzerte.de](mailto:kielhorn@wurzer-sommerkonzerte.de)

[www.wurzer-sommerkonzerte.de](http://www.wurzer-sommerkonzerte.de)

### Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich mich bereit, dem Freundeskreis Wurzer Sommerkonzerte e.V. beizutreten und den Jahresbeitrag in Höhe von 100,- € zu leisten.

Name / Vorname

\_\_\_\_\_

Straße

\_\_\_\_\_

PLZ und Ort

\_\_\_\_\_

Telefon-Nr.

\_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse

\_\_\_\_\_

Datum/Unterschrift

\_\_\_\_\_

### Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich mich bereit, dem Freundeskreis Wurzer Sommerkonzerte e.V. beizutreten und den Jahresbeitrag in Höhe von 100,- € zu leisten.

Name / Vorname

\_\_\_\_\_

Straße

\_\_\_\_\_

PLZ und Ort

\_\_\_\_\_

Telefon-Nr.

\_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse

\_\_\_\_\_

Datum/Unterschrift

\_\_\_\_\_

Gläubiger-ID Freundeskreis WURZER SOMMERKONZERTE e. V.: DE61WSK00001151328

IBAN: DE22 7816 1575 0000 9198 88

Volksbank Raiffeisenbank Nordoberpfalz e.G.

BIC: GENODEF1WEV

IBAN: DE45 7535 1960 0300 1216 05

VSPK Neustadt a. d. WN

BIC: BYLADEM1ESB



Freundeskreis Wurzer Sommerkonzerte e.V.

Dr. Rita Kielhorn

Kirchplatz 1 (Historischer Pfarrhof)

92715 Wurz

[kielhorn@wurzer-sommerkonzerte.de](mailto:kielhorn@wurzer-sommerkonzerte.de)

[www.wurzer-sommerkonzerte.de](http://www.wurzer-sommerkonzerte.de)

### Spendenerklärung

Ich möchte die Arbeit des Freundeskreises Wurzer Sommerkonzerte e. V. einmalig/jährlich mit € \_\_\_\_\_ unterstützen.

Spendenquittung erwünscht  ja  nein

Name / Vorname

\_\_\_\_\_

Straße

\_\_\_\_\_

PLZ und Ort

\_\_\_\_\_

Telefon-Nr.

\_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse

\_\_\_\_\_

Datum/Unterschrift

\_\_\_\_\_

### Spendenerklärung

Ich möchte die Arbeit des Freundeskreises Wurzer Sommerkonzerte e. V. einmalig/jährlich mit € \_\_\_\_\_ unterstützen.

Spendenquittung erwünscht  ja  nein

Name / Vorname

\_\_\_\_\_

Straße

\_\_\_\_\_

PLZ und Ort

\_\_\_\_\_

Telefon-Nr.

\_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse

\_\_\_\_\_

Datum/Unterschrift

\_\_\_\_\_

Gläubiger-ID Freundeskreis WURZER SOMMERKONZERTE e. V.: DE61WSK00001151328

IBAN: DE22 7816 1575 0000 9198 88

Volksbank Raiffeisenbank Nordoberpfalz e.G.

BIC: GENODEF1WEV

IBAN: DE45 7535 1960 0300 1216 05

VSPK Neustadt a. d. WN

BIC: BYLADEM1ESB

Aber der Sprosse des Zeus, Odysseus, erzählte, wie manchen  
Menschen er Jammer schuf und was er selber geduldet,  
Alles; sie aber hörte mit Freuden ihm zu, und es senkte  
Sich kein Schlummer ihr auf das Aug, bis alles erzählt war.  
Und er erzählte ihr, wie er einst die Kikonen bezwungen,  
Wie er dann zu der Lotosesser lachender Flur kam,  
Was der Kyklop ihm tat und wie er der braven Gefährten  
Tod gerächt, die jener ihm fraß ohn alles Erbarmen;  
Wie er nachher zu Ailos kam, der gastlich ihn aufnahm,  
Und ihm Geleit gab; aber der Tag der fröhlichen Heimkehr  
War ihm noch nicht bestimmt; er trieb, vom Sturme verschlagen,  
Laut aufstöhnend zurück auf die fischdurchwimmelten Fluten;  
Wie er Tepepylos dann und die Lästrygonen erreichte,  
Wo er die Schiffe verlor und die wohlgesinnten Gefährten,  
Alle; nur er selber entran im schwärzlichen Schiffe.  
Auch von Kirkes List und Zauberkünsten erzählt er,  
Und wie er dann zum dunklen Haus des Hades gefahren,  
Um des thebaischen Sehers Teiresias Seele zu fragen,  
Im vielrudrigen Schiff, und sah die toten Gefährten  
Und seine Mutter, die ihn gebar und nährte von Kind auf;  
Wie er hernach den bezaubernden Sang der Sirenen vernommen,  
dann die irrenden Felsen sah und die graue Charybdis,  
Und die Skylla, der keiner noch ohn Schaden entronnen;  
Wie dann seine Gefährten des Helios Rinder erschlugen,  
Und wie das schnelle Schiff der hochher donnernde Zeus ihm  
Schlug mit dem feurigen Blitz, und es sanken die tapferen Freunde  
Alle hinab, nur er selber entging dem grausigen Verhängnis;  
Wie er zum Eiland Ogygia kam, zur Nymphe Kalypso,  
Die ihn so lange hielt und begehrte ihn zum Gemahle,  
In der gewölbten Grotte, und pflegte sein und verließ ihm,  
Ihn unsterblich zu schaffen, ohn Alter alle die Tage;  
Doch sie konnt ihm nie das Herz im Busen bewegen.  
Und wie er endlich nach vieler Not die Phäaken erreichte,  
Sie ihn von Herzen hoch, wie einen Unsterblichen, ehrten  
Und ihn zu Schiff entließen zum lieben Lande der Väter,  
Reich mit Erz und mit Gold beschenkt und Kleidern die Fülle.  
Da er dies letzte Wort gesagt, überfiel ihn der sü ße  
Schlaf und löst ihm die Glieder und löst ihm die sorgende Seele.

*Horner, Odyssee  
Dreiundzwanzigster Gesang*



Nach den Konzerten an den Samstagen vom 28. Juli bis 8. September können Sie die gastliche Atmosphäre des Wurzer Pfarrhofs bei Bier, Wein und kleinen Köstlichkeiten genießen.

Die Konzerte finden im Historischen Pfarrhof in Wurzh statt, bei schlechtem Wetter im zum Konzertsaal umgebauten Marstall des Pfarrhofs.

**Historischer Pfarrhof**  
**Kirchplatz 1**  
**92715 Wurzh**  
**Tel. 09602-7178**

**Schenken Sie sich und den Menschen, die Ihnen wichtig sind, einen Abend, an den Sie sich noch lange erinnern werden!** Geschenkgutscheine und Konzertkarten können Sie bei den vorn im Heft genannten Vorverkaufsstellen erwerben!